Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Sud Strand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Redaktion und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für ¼ Jahr M. 2.—	für 2 Monate M. 1.35,	für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post	„ ¼ „ „	1.80, „ 2 „ „	1.20, „ 1 „ „	0.60;
Postbestellgeld	„ ¼ „ „	0.42, „ 2 „ „	0.28, „ 1 „ „	0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag. **Vertretungen** in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Brelingen, Brokhausen, Brüntrup, Buddenhagen, Cappel, Dalbke, Dalborn, Dalbrede, Dalbsiek, Dalborf, Cappel, Dedenhausen, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehrentrup, Ehrsen, Elbrinxen, Elbrinxen, Elbrinxen, Entrup, Erder, Erwitzhausen, Farmbeck, Frompausen, Glashütte, Grastrup, Grete, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hörstheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Jürrig, Kachtenhausen, Kirchheide, Kitit, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Langenholzhausen, Lockhausen, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochhausen, Lohbruch, Lotz, Lüdenhausen, Meckenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Piwitsheide B. L., Piwitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Mischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schweicntrup, Seibeck, Siekholz, Sommerfell, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Barenholz, Wabbenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup B. D. Wellentrup b. H., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wülften, U.-Wülften.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 227 — Detmold, Freitag, 27. September 1907. — 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 37 „Im Zuge der Zeit."

Preußens Volk und die Königin Luise.

Die Gemahlin Friedrich Wilhelms III., die Königin Luise, nimmt in den Herzen der preußischen Patrioten unter allen Königinnen und Kurfürstinnen einen hervorragenden Platz ein. Man ehrt ihr Andenken und liebt sie über den Tod hinaus. Diese Liebe und Verehrung hat man in den letzten Jahren auch äußerlich dadurch zum Ausdruck gebracht, daß man ihr und ihrem Gatten in Memel ein Denkmal errichtete, das am Sonntag in Gegenwart des Kaisers feierlich enthüllt worden ist. Im Lipperlande wird der Verehrungskult für Preußens Königin aus schwerer Zeit nicht in dem Maße betrieben, wie es naturgemäß innerhalb der preußischen Monarchie der Fall ist. Trotzdem empfindet man auch innerhalb der gelb-roten Grenzpfähle für die schwer geprüfte heldenhafte Frau herzliche Zuneigung und freut sich über die Ehrung, die man ihr am Sonntag in Memel erwiesen hat. Das Verhältnis Lippes zu Preußen in jener Zeit war ja bekanntlich nicht das beste. Damals und auch lange Zeit später stand man zum preußischen Königstum eben anders als heute, wo es uns durch die Kaiserwürde viel näher getreten ist, wo wir in dem Urenkel der Königin Luise unser erhabenes Reichsoberhaupt sehen. Heute erinnern wir uns auch mit doppelter Trauer jener Verhältnisse und Zustände, unter denen das preußische Königshaus und namentlich die edle Königin so schwer leiden mußten. Und mit Interesse werden unsere Leser hören, was ein Berliner Blatt an Erinnerungen aus jener Zeit veröffentlicht. Es heißt dort:

Wer einmal den Ort Memel besucht hat, der auch als Geburtsstadt des Dichters Simon Dach bemerkenswert ist, der hat gesehen, daß wohl in keinem anderen preußischen Ort soviel Bilder der Königin Luise anzutreffen sind, wie hier. Natürlich findet man daneben auch Bilder des Königs Friedrich Wilhelm III., und ferner wird vielfach der Abschied des Königs beim Verlassen der Stadt Memel, am 15. Januar 1807, unter Glas und Rahmen aufbewahrt. Der Dank hat folgenden Wortlaut:

„Ich danke der braven und guten Bürgerschaft von Memel für die Beweise der Treue, Liebe und Aufrichtigkeit, die sie während meiner Anwesenheit so vielfach und so herzlich an meiner Person, meiner Gemahlin und meinem ganzen Hause geäußert haben. Wie es unvergeßlich sein wird, daß Memel allein von allen Städten meines Reiches von den Kriegsdrangsalen verschont geblieben: so werde ich mich auch stets dankbar erinnern, daß die göttliche Vorsehung meine Familie hier eine Heimstätte finden ließ. Die vielen und rührenden Beweise der Liebe und unerschütterlichen Treue, welche die sämtlichen Einwohner dieser Stadt und Gegend, selbst bei der Annäherung der größten Kriegsgefahr, mir gegeben, erhöhen den Wert dieser Erinnerung und sichern der Stadt mein immerwährendes Wohlwollen. Mit Freuden werde ich jede Gelegenheit ergreifen, ihr dies tätig zu bezeigen".

Oft sind die Memeler Tage der Königin Luise geschildert worden; in das unglückliche Jahr dieses Aufenthalts fällt auch die Begegnung der Königin mit Napoleon in Tilsit, wohin sich Königin Luise auf einige Tage begeben hatte.

Doch verliefen auch sonst die Tage und Wochen in der kleinen Kaufmannsstadt nicht einförmig, und neben den Aufregungen, die durchziehende Truppen, durchreisende Fürstlichkeiten, Militärs und andere bemerkenswerte Persönlichkeiten mit sich brachten — das Gepräge der Stadt muß in jenem Jahre etwas internationales gehabt haben, die Russen, Engländer, Franzosen passierten den Ort — fehlte es auch nicht an rührenden Momenten für das Königspaar.

Berühmt ist der Besuch des mennonitischen Bauernpaares Abraham Nickel. Der Mann überreichte mit der folgenden Ansprache die reiche Gabe von 3000 Friedrichsd'or:

„Gnädiger Herr König! Deine treuen mennonitischen Untertanen in Preußen haben mit Schmerz erfahren, wie groß die Not ist, die Gott über Dich verhängt. Deshalb sind wir in unserer Gemeinde zusammengetreten und haben ein jeder eine Kleinigkeit für Dich zusammengebracht. Von ihnen geschickt, komme ich, Dich, unseren lieben König, zu bitten, die Gabe aus treuem Herzen anzunehmen. Wir aber wollen nicht aufhören, für Dich zu beten!"

Der König aber nahm die „Kleinigkeit" nicht als Geschenk an, sondern als Darlehen und schrieb folgenden Schuldschein aus:

„Mit Dank habe ich die Gabe meiner treuen mennonitischen Untertanen in Preußen, 3000 Stück Friedrichsd'or, empfangen, und sehe darin ein Darlehen, das sie von gutem Herzen mir anbieten. In besserer glücklicherer Zeit, so Gott sie mir erteilt, werde ich es mit seinen Zinsen abtragen. Der Herr segne meine treuen mennonitischen Untertanen.

Friedrich Wilhelm."

Frau Nickel aber überreichte der Königin einen großen Kloß prachtvoller Bauernbutter mit der ausdrücklichen Bitte, davon für die jungen Prinzen und Prinzessinnen recht fett die Stullen zu streichen. Königin Luise beschenkte die wackere Bäuerin für die Gabe mit einem Tuch, das sie sich selbst von den Schultern nahm.

Auch eine Deputation der Bürgerschaft von Berlin erschien in Memel, um dem Königspaar die Ergebenheit der Berliner Bewohnerschaft auszudrücken. Die bekannte Gräfin Voß notiert es in ihem Tagebuche. Sie sah die Deputation bei der Tafel. „Es ist entsetzlich", so berichtet sie. „wenn man hört, was jene Gegenden gelitten haben, und nun sollen sie noch die unerschwinglichen Kontributionen zahlen und wenn sie es nicht können, die Franzosen fort und fort im Lande behalten; das ist eine wahrhaft teuflische Härte und Grausamkeit. — Die Berliner Deputierten waren bei der Königin, sie behielt sie sehr lange, und was sie zu ihnen sprach, war überaus schön und rührend". — Auch eine Deputation der Schlesier kam nach Memel.

Mitte Januar 1808 hatte dann der Auftenhalt in Memel sein Ende erreicht.

Gräfin Montignoso mit Toselli getraut.

Der neue, vielbesprochene Liebesroman der Gräfin Montignoso hat . . (Mittwoch) seinen vorläufigen Abschluß durch die standesamtliche Trauung der Gräfin mit dem Pianisten Enrico Toselli gefunden. Ueber diesen entscheidenden Schritt der Gräfin, den wir schon gestern meldeten und der einer Fülle von sich widersprechenden Gerüchten ein Ende macht, wie der den Trauungsakt selbst, meldet der Berliner Lokalanzeiger:

London, 26. Sept. Gräfin Montignoso und Enrico Toselli wurden heute vor dem hiesigen Standesamt in Strand getraut. Die Neuvermählten sind nach Italien abgereist. Die Gräfin Montignoso und Enrica Toselli fuhren mit drei Zeugen vor dem Standesamt vor, das das Standesamt des Strand-Distrikts in London ist und sich in Henrietta Street dicht beim Strand befindet. Die Trauung wurde von dem Standesbeamten Mr. Goldsmith vollzogen. Der Bräutigam erklärte, er sei 24 Jahre alt, Junggeselle, Professor der Musik, wohnhaft im Norfolk-Hotel- Surrey-Street. Sein Vater sei der Sprachlehrer Alberto Toselli. Die Braut wurde als Antoinette Louise Erzherzogin von Oesterreich, 37 Jahre alt, geschiedene Gattin von Friedrich August, Kronprinzen von Sachsen, jetzt König von Sachsen, bezeichnet. Ihr Rang wurde als Gräfin Montignoso angegeben. Trauzeugen waren R. C. Witt, Mary H. Witt, eine intime Freundin der Braut, und der Romanschriftsteller Mr. William Le Queux, in dessen Villa in Florenz die Gräfin gewohnt hat. Die Braut unterzeichnete das Heiratsregister mit fester Hand, wandte sich lachend an ihre Zeugen, zu denen sie einige scherzende Bemerkungen machte, und bestieg dann den Wagen, welcher das Brautpaar zum Hotel zurückfuhr. Während der ganzen Zeremonie zeigte sich die Gräfin äußerst aüücklich und lachte häufig. Alle Arrangements überließ sie Le Queux, der die Braut zum Bahnhof begleitete, von wo sie nachmittags nach Italien abfuhr. Die Evening News erfährt, daß die Gräfin, als sie ihre Villa in Florenz verlassen hatte, mit der kleinen Prinzessin Pia Monica nach Venedig fuhr und dann nach der Schweiz. Am 6. August kam sie in London an und wohnte einige Zeit bei Freunden in der Fit-John-Avenue in Hampstead. Später ging sie nach Cromer, gab aber das dort gemietete Haus wieder auf und ging nach Ventnor. Vor ungefähr drei Wochen kehrte sie nach London zurück und wohnte eine Woche unter strengem Inkognito im Hotel Cecil. Eines Tages bemerkte sie dort einen Kellner, der sie öfters in le Queux' Haus in Florenz bedient hatte. Sie verließ daraufhin das Hotel Cecil sofort und ging nach dem Norfolk-Hotel, wo jetzt auch Toselli wohnte. Er und die Gräfin trafen am vergangenen Sonntag abend wieder im Norfolk-Hotel ein und wurden als Monsieur und Madame Dubois ins Fremdenbuch eingetragen. Beide fuhren heute kurz nach Mittag von dort zum Standesamt ab. Die Gräfin trug ein einfaches, blaßgraues Kostüm mit weißer Bluse und lila Hut mit Federn. Seit sie im Norfolk-Hotel wohnte, ging sie nur tief verschleiert aus; alle Mahlzeiten genossen sie in ihren eigenen Gemächern. Die Hotelbediensteten hatten keine Ahnung, wer sie war, die Geschäftsführer des Hotels hatten das Geheimnis streng bewahrt. Toselli war stets äußerst galant gegen die Dame, so daß man ein romantisches Abenteuer vermutete.

Nach einem Telegramm aus Paris hatte seit den ersten Septembertagen ein der Gräfin befreundeter Arzt in Hamstead bei London alle Schritte getan, damit das Paar in aller Stille getraut werden konnte; auch die Zeugen hatte er besorgt, ebenso die Wohnung ausgesucht, wo Herr und Frau Toselli jetzt ihre Flitterwochen verbrachten. Von Toselli, heißt es, wird man zu Beginn der Konzertsaison hören; er beabsichtige, in Mailand sein erstes Konzert zu geben, dem dann weitere in Paris folgen sollen.

Der sächsische Hof steht dem letzten Schritt der jetzigen Frau Toselli kühl gegenüber. Ob die Apanage weiter gezahlt wird, entscheidet eine Sitzung des Gesamtministeriums unter Vorsitz des Königs. Vor Freitag ist diese aber nicht zu erwarten. Die Prinzessin Pia Monica soll unverzüglich dem sächsischen Hof zugeführt werden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 27. September.

Das Befinden des Großherzogs von Baden.

Mainau, 26. Sept. Nach einer ruhigen Nacht ist der heutige Tag beim Großherzog bis jetzt ohne weitere Störungen und im ganzen befriedigend verlaufen. Dr. Fleiner. Dr. Dreßler.

Mainau, 26. Sept. Im Zustande des Großherzogs ist, wie auch die heutigen Bulletins besagen, eine kleine Besserung eingetreten, wenngleich der Zustand noch als ernst bezeichnet werden muß.

Mainau, 26. Sept., 10 Uhr abends. Das Befinden des Großherzogs hat sich verschlimmert.

Konstanz, 26. Sept. Der Kronprinz von Schweden trifft morgen abend in Mainau ein.

Konstanz, 27. Sept. **Das Befinden des Großherzogs hat sich wieder verschlechtert. Der hier weilende Staatsminister wurde telegraphisch nach der Mainau berufen und ist sofort im Automobil abgefahren. Das Ableben ist stündlich zu erwarten.**

Der frühere Kolonialdirektor Dr. Stübel

genießt jetzt in der Zentrumspresse den zweifelhaften Vorzug, als „Haupt-Belastungszeuge gegen die Reichsregierung" und insbesondere gegen die Herren Dernburg und v. Loebell ausgespielt zu werden. Der Staatssekretär hat in einer von ihm selbst unterzeichneten Mitteilung an das Kölner Amtsgericht erklärt, daß er „über den weitaus größten Teil des Beweisthemas aus eigener Wissenschaft nichts würde aussagen können, daß Herr v. Loebell über die in seine Wissenschaft gestellten Tatsachen überhaupt nichts würde aussagen können".

Hier hackt nun die Zentrumspresse ein und schreibt triumphierend:

„Aus eigener Wissenschaft konnte dagegen Dr. Stübel aussagen, und er bezeichnet mit dürren Worten den gegen Abg. Roeren und das Zentrum erhobenen Vorwurf der Rechtsbeugung und der Nebenregierung als absolut unbegründet".

Mit der „eigenen Wissenschaft" des Herrn Dr. Stübel ist es denn aber doch ein „eigen Ding". Wer ein so schwach ausgebildetes Erinnerungsvermögen besitzt, daß er, wie dies nach seiner kolonialdirektorlichen Leidenszeit der Fall gewesen ist, in seiner Eigenschaft als Gesandter in Norwegen vergißt, dem Kaiser das in seiner Tasche befindliche Telegramm, das dem Kaiser die Geburt seines ersten Enkelsohnes ankündigte, auszuhändigen, wird sich darüber nicht zu verwundern brauchen, wenn gewisse Zweifel darein gesetzt werden, daß er sich jetzt noch an bestimmte Vorgänge aus dieser seiner verflossenen Amtsperiode mit apodiktischer Gewißheit zu erinnern vermag.

Althoff.

Das Abschiedsgesuch des Ministerialdirektors Althoff ist unterm 23. d. Mts. genehmigt worden. Vom Kaiser ist Exzellenz Althoff das nachstehende Telegramm zugegangen:

Mein lieber Wirklicher Geheimrat Dr. Althoff! Nachdem Ich Ihr Abschiedsgesuch mit Rücksicht auf Ihre Gesundheitsverhältnisse zu Meinem Bedauern habe genehmigen müssen, drängt es Mich, Meine Anerkennung und Meinem Danke für Ihre Mir und dem Vaterlande geleisteten langjährigen und erfolgreichen Dienste erneuten Ausdruck zu geben. Um Ihre Mir wertvolle Kraft noch ferner dem öffentlichen Wohle nutzbar zu machen, habe Ich Sie auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen und Sie zum Kronsyndikus ernannt.

Memel, 23. September 1907.

Ihr wohlgeneigter und dankbarer **Wilhelm R.**

An den Wirklichen Geheimrat Dr. Althoff.

Herrn Erzbergers politische Wissenschaft.

Herr Erzberger läßt durch seine Korrespondenz als Ergebnis der Norderneyer Besprechung des Herrn v. Tirpitz mit dem Reichskanzler verbreiten, daß die Flottenvorlage im neuen Etat „sich im Rahmen der Spahn'schen Rede" halten werde, daß Neuforderungen für Schiffsbauten nicht beabsichtigt seien, dahingegen die Lebensdauer der Schiffe von 25 auf 20 Jahre herabgesetzt werden soll. Außerdem würden für die Befestigungsbauten von Helgoland ziemlich hohe Summen gefordert werden.

Die beiden letzteren Mitteilungen sind nicht neu. Pikant ist nur, wie das Zentrum sich fortgesetzt als „ehrlicher Makler" anbietet. Aber „isoliert" fühlt sich das Zentrum beileibe nicht!

Ein Veteran des entschiedenen Liberalismus,

eine aufrechte und charaktervolle Persönlichkeit, ist mit dem Direktor des Wallraf-Richartz-Museums in Köln, Hofrat Aldenhoven, ins Grab gesunken. Schon seit längerer Zeit kränkelnd, warn er doch immer auf dem Posten, wenn es galt, für das politische Wohl des Volkes einzutreten. Noch vor 14 Tagen hat er, der Gründer des Sozialliberalen Vereins, den eine langjährige intime Freundschaft mit Dr. Th. Barth verband, dessen „Nation" wiederholt geistvolle Essays über Kunstfragen aus seiner Feder veröffentlichte, einen flammenden Appell an das liberale Bürgertum zur Beseitigung des reaktionären preußischen Dreiklassenwahlsystems gerichtet. Aldenhoven war in seiner Gothaer Tätigkeit als Konservator der dortigen Sammlungen vom Herzog Ernst von Coburg zum Hofrat ernannt worden und wurde auch von der Kaiserin Friedrich hochgeschätzt.

Belgien.

Die bereits gestern gemeldete Beendigung des Hafenarbeiterstreikes in Antwerpen bedeutet in der Sache einen Sieg der Ausständigen, während die großen Reeder sich schließlich damit begnügten, ihr „Gesicht zu wahren". Ueber die Bedingungen des Friedensabschlusses berichtet ein Telegramm:

Antwerpen, 26. Sept. Die Schwierigkeit einer Einigung zwischen Reedern und Dockarbeitern lag darin, daß die Föderation sich durch wiederholte Erklärungen festgelegt hatte, nicht mit den sozialistischen Arbeiterführern unterhandeln zu wollen, und die Wiederaufnahme der Arbeit zu den früheren Bedingungen verlangte, ohne sich offiziell zu späteren Zugeständnissen vorher zu verpflichten. Es ist das Verdienst der unermüdlichen Be-

---

Albumblätter.

Brod und Wasser in Fried und Ruh
Ist besser, als alle Fülle in Unruh.
W. Schieber.

Erbgraf Ado.

Kriminal-Roman von L. Brenkendorf.

(45. Fortsetzung.)

Nun saß er eine kleine Weile regungslos, wie in trübes Nachsinnen verloren. Der Schlag der nahegelegenen Kirchturmuhr aber, der durch das offene Fenster zu ihm hereindrang, schreckte ihn auf.

Er zählte die Schläge, denn er besaß keine Taschenuhr, und als der letzte verhallt war, stand er auf.

„Es ist Zeit!" sagte er laut vor sich hin. „Worauf soll ich denn auch noch warten?"

Abermals zog er die Schublade des Tisches auf. Diesmal aber war es ein Revolver, den er ihr entnahm, eine anscheinend sehr kostbare Waffe von feinster und subtilster Arbeit. Er prüfte sie aufmerksam und legte sie vor sich nieder. Dann nahm er sein Portemonnaie aus der Tasche und schüttelte den gesamten Inhalt auf den Tisch. Es mochten einige sechzig Mark in Gold und Silber sein. Aber er zählte sie nicht, sondern schob das Häuflein neben den Brief, der breit und auffällig mitten auf der Tischplatte lag. Auf einen Zettel schrieb er mit rascher Hand: Für die Dienstboten aus dem „Grünen Baum", und legte ihn zu dem Gelde.

Dann ließ er seinen Blick noch einmal traurig durch das armselige Stübchen wandern, darinnen er für eine kurze Reihe von Tagen so glücklich gewesen war, um schließlich so über alle Maßen unglücklich zu werden. Und wie in Beantwortung eines unausgesprochenen Gedankens schüttelte er den Kopf: „Nein, nicht hier, sagte er vor sich hin, „ich werde dem braven Mann die Unannehmlichkeit ersparen."

Er steckte den Revolver zu sich, nahm seinen Hut und ging, ohne sich noch einmal umzusehen, hinaus.

Am Fuße der Treppe stand der Wirt vom „Grünen Baum" im Gespräch mit zwei Männern, von denen der eine die Uniform eines Schutzmannes trug. Als sie des von oben herabkommenden jungen Mannes ansichtig wurden, stieß der Wirt den Beamten in die Seite. „Das ist er", sagte er halblaut. „Aber wie gesagt, bei mir hat er alles auf Heller und Pfennig bezahlt."

Im nächsten Augenblick vertraten die beiden Männer dem Ahnungslosen den Weg. „Sind Sie Herr Ulrich Posta?" fragte der eine, der bürgerliche Kleidung trug.

Der Angeredete war stehen geblieben. „Weshalb wünschen Sie das zu wissen?"

„Weil ich einen Haftbefehl gegen Sie in der Tasche habe. Machen Sie also keine Umstände und kommen Sie mit."

„Einen Haftbefehl gegen Ulrich Posta? Und wessen werde ich beschuldigt?"

„Das werden Sie wohl selbst am besten wissen. Aber wenn Sie es gerne hören wollen, kann ich's Ihnen auch sagen. Sie werden beschuldigt, sich in Berlin von verschiedenen Personen unter falschen Vorspiegelungen Geld verschafft und neuerdings in mehreren Städten der Rheinprovinz Zechprellereien verübt zu haben. Das stimmt doch wohl — wie?"

Ueber das blasse, traurige Gesicht des jungen Mannes huschte es für einen Moment wie der Schatten eines Lächelns. „Nein, mein Herr, es stimmt nicht ganz. Denn ich bin nicht der, den Sie suchen."

„Ah, die Flausen kennen wir. Aber Sie können das nachher dem Herrn Amtsrichter erzählen, wenn er Sie sich vorführen läßt. Wir haben keine Zeit, uns damit aufzuhalten. — Vorwärts — und ohne Seitensprünge, wenn ich bitten darf. Sonst würde ich genötigt sein, Sie zu schließen."

Der Verhaftete lächelte noch einmal. „Sie brauchen sich damit nicht zu bemühen, mein Herr! Ich werde gutwillig mit Ihnen gehen."

„Na, ich möchte es Ihnen auch geraten haben. Mit solchen Schwindlern werden hier bei uns nicht viele Weitläufigkeiten gemacht." Und wie zur besseren Verdeutlichung seiner letzten Worte packte er den Verhafteten am Arm, um ihn fortzuführen.

Mit einem bedauerlichen Kopfschütteln sah der Wirt vom „Grünen Baum" ihnen nach. „Der arme junge Mensch!" dachte er. „Er sieht so unschuldig aus! Und es war auch ganz gewiß nur dieser verdammte Komödiant, der ihn verführt hat!"

Siebzehntes Kapitel.

„Ist es wahr, Vater, daß Graf Schlochter sich vor dir fürchtet?"

Nach einem langen Schweigen hatte Wanda Posta diese Frage an ihren Vater gerichtet. Sie saßen sich im Wohnzimmer des Försterhauses gegenüber, obwohl die Abendstunde, die Posta der Lektüre seiner Zeitung zu widmen pflegte, noch nicht gekommen war. Das Unwetter, das nun schon seit mehreren Stunden mit fast unverminderter Heftigkeit tobte, hatte ihn veranlaßt, den gewohnten Nachmittagsgang in das Revier heute nicht zu unternehmen, und an sonstigen Arbeiten mochte wohl augenblicklich nichts Dringendes vorliegen.

Verwundert über die sonderbaren Dinge blickte er von seinem Blatte auf. „Was heißt das? Wie kommst du darauf?"

„Ich habe es schon öfter von den Leuten sagen hören, und ich möchte wohl wissen, ob es wahr ist."

„Aus frauenzimmerlicher Neugier natürlich?"

„Nein, nicht aus Neugier. Ich möchte es wissen, weil ich mich dann vielleicht danach richten könnte, wenn mich die Komtesse wieder einmal so hochmütig von oben herab behandelt, wie sie es bei jeder Begegnung zu tun pfleat. Ich hasse sie vom Grund meines Herzens, und ich hätte es sie schon längst einmal fühlen lassen, wenn ich nicht fürchtete, dir damit zu schaden."

Der Förster lachte kurz auf. „Wenn du weiter keine Bedenken hast, als das —! Meinetwegen brauchst du vor der Sippschaft da oben wahrhaftig nicht zu katzbuckeln. Sie werden sich wohl hüten, bei mir Klage über dich zu führen."

„Es muß dann aber doch zu irgend einer Zeit etwas Besonderes zwischen dir und dem Grafen geschehen sein. Warum willst du es mir nicht erzählen?"

Posta blies ein paar mächtige Rauchwolken aus seiner Pfeife, als müsse er mit sich zu Rate gehen, ehe er Antwort gab. Dann sagte er in seiner knurrigen Weise die selbst einer harmlosen und gutgemeinten Aeußerung den Klang zornigen Gepolters gab: „Alt genug würdest du ja schließlich sein, es zu erfahren. Und vielleicht ist es ganz gut, wenn du's weißt — für den Fall, daß ich mal unvermutet die Augen zumache. . . Aber es handelt sich dabei um deine Mutter, und du konntest es bisher ja nicht vertragen, anders als mit ungeheurer Verehrung von ihr sprechen zu hören."

„Ich kann jetzt alles vertragen, Vater — zumal, wenn es die Wahrheit ist."

„Meinst du etwa, Mädel, ich würde dir was vorlügen? Ich will doch nicht hoffen, daß es so gemeint war!"

Ohne sich durch seine blitzenden Augen einschüchtern zu lassen, schüttelte sie den Kopf. „Nein! Ich dachte dabei an andere, die mein Vertrauen getäuscht und mich schändlich belogen haben. Sage mir alles — ich bitte dich darum Vater!"

„Na, eine lange Geschichte ist es nicht, und sie hört sich auch vielleicht nicht nach etwas Besonderem an. Man muß sie eben miterlebt haben, um zu begreifen, was darin steckt. — Daß deine Mutter die Tochter des Schulmeisters in Grenzberg war, weißt du. Sie hatte eine feine Erziehung erhalten, und sie war ein bildhübsches Mädchen. Mir gefiel sie gleich, als ich hierher kam, und sie hätte gut getan, mich auf meine erste Anfrage zu nehmen. Dann wäre ihr manches erspart geblieben, und sie wäre vielleicht heute noch am Leben."

Er qualmte wie ein Schornstein. Die Erinnerung fing sichtlich schon an, ihn aufzuregen. In ihren Stuhl zurückgelehnt, lauschte Wanda mit gespannter Miene auf die Fortsetzung seiner Geschichte.

„Sie wollte mich nicht", sprach der Förster nach einem kurzen Schweigen weiter, „und es dauerte auch nicht lange, bis ich herausgebracht hatte, warum sie mich nicht wollte. Es steckte ihr ein anderer im Kopf, ein feinerer, der ihr versprochen hatte, sie zu einer großen Dame zu machen. Das war der junge Graf Schlochter, derselbe, der heute als Herr auf Sambor sitzt. Er wohnte, wenn er als Jagdgast nach Sambor kam, manchmal wochenlang auf dem Schlosse. Da hatte er dann Gelegenheit genug, heimlich mit der Schulmeisterstochter aus Grenzberg zusammenzukommen, und als Spielzeug in der ländlichen Langeweile war sie ihm eben gut genug. Sie aber nahm alles bitter ernst. Hatte er ihr doch mit den heiligsten Eiden und bei seiner Ehre als Edelmann geschworen, daß er sie heiraten würde."

„Woher weißt du das alles, Vater?" fragte Wanda den Förster. „Hat meine Mutter es dir erzählt?"

(Fortsetzung folgt.)

mitungen des Bürgermeisters Hertog, einen Ausweg aus dieser Sackgasse gefunden zu haben. Mit Unterstützung der Handelskammer formulierte er einen Vorschlag, daß die Dockarbeiter innerhalb 15 Tage nach Wiederaufnahme der Arbeit einen halben Frank Lohnerhöhung erhalten und die fremden Arbeiter innerhalb acht Tage nach Haus geschickt werden sollten. Nachdem die sozialistischen Arbeiterführer dies akzeptiert hatten, konferierten der Bürgermeister und der Handelskammerpräsident Corty mit den größten Firmen, die Mitglieder der Föderation sind, privatim und verbürgten sich mit deren Einverständnis persönlich gegenüber den Dockarbeitern für die Erfüllung der Bedingungen. Der Föderationsleitung bleibt es somit erspart, offiziell nachzugeben, während die Arbeiter sachlich ihre Forderungen durchsetzen. Die materiellen Verluste durch den Ausstand werden auf 20 Millionen beziffert.

Rußland.

Blutiger Zusammenstoß in Odessa.

Odessa, 26 September. Auf dem jüdischen Friedhofe kam es zwischen Juden und Anhängern des Verbandes echt russischer Leute zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem zahlreiche Personen verletzt wurden. Einzelheiten fehlen.

Marokko.

Abdul Asis in Rabat.

Mit dem Einzuge des Sultans Abdul Asis von Marokko in die Hafenstadt Rabat hat sich dort ein äußerst reges Leben entwickelt. Die Zahl der Leute, die mit dem Herrscher eintrafen, wird auf 20 000 geschätzt. Den militärischen Oberbefehl in Rabat führt Buchta ben Bagdadi, der aus den Kämpfen gegen Rais Uli vorteilhaft bekannte Offizier. Ein Telegramm berichtet:

Paris, 25. Sept. Die von Buchta Bagdadi befehligten Truppen lagern zwischen dem ersten und zweiten Rabater Stadtgürtel bei dem Babelhad genannten Tore. Auf feurigem Berber-Rappen durchschreitet mit großem Gefolge Buchta Bagdadi zweimal täglich die Stadt, sichtlich erfreut durch den Eindruck, den seine hochragende Gestalt in der blendendweißen Hülle hervorruft. Das von einem blauschwarzen Vollbart ohne Silberfäden umrahmte Antlitz zeigt große Entschlossenheit. Buchta versprach den Europäern, unter denen zahlreiche Neugierige aus aller Herren Länder sich befinden, daß wörtliche und tätliche Beleidigungen, deren seine Reiter sich in der Einzugsstunde gegen die spalierbildenden Fremden schuldig machten, sich nicht wiederholen würden. Er traf auch entsprechende scharfe Maßregeln. Der Generalissimus konnte allerdings nicht verbürgen, daß Plünderungen der Speicher vollkommen unterbleiben würden, da die Truppe bei der herrschenden Teuerung am Notwendigsten Mangel leide. Seine Autorität teilt Buchta übrigens mit Mohammed Zaiani, dem mächtigen Oberhaupt des Haia-Stammes. Freiwillig folgte dieser dem Sultan Abdul Asis nach Rabat, macht aber auf besondere Rücksichten Anspruch, da er daheim als Sultan geehrt wird.

Mohammed Tazi, der sich, wie bereits gemeldet, im Auftrage des Sultans Abdul Asis zwecks finanzieller Unterhandlungen nach Paris begibt, wird nach einem weiteren Telegram morgen in Marseille erwartet; er wird außerdem noch nach London gehen. Es handelt sich um die Aufnahme einer Anleihe für den Sultan. Als Sicherheit werden Juwelen und andere Kostbarkeiten aus dem Palaste in Fes im Gesamtbetrage von 15 Millionen Frank geboten.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 27. September.

— **Auszeichnung.** Dem General von Bock und Polach, Inspekteur der 3. Armee-Inspektion, wurde vom Großherzog von Baden der Stern zum Hausorden der Treue in Brillanten verliehen.

— **Lehrerwahl.** Die auf gestern abend anberaumte Versammlung der jüdischen Gemeinde, die sich mit der Wahl eines Lehrers beschäftigen sollte, war nicht beschlußfähig. Eine neue Sitzung ist für Dienstag angesetzt. Dann wird die entgültige Entscheidung fallen.

— **Die silberne Hochzeit** feiern am morgigen Tage Herr Seminar-Musiklehrere Theodor Behmeier nebst Gemahlin. Beste Glückwünsche!

— **Der Bestand an Freiwilligen für die südwestafrikanische Schutztruppe** ist aufgebraucht. Anmeldungen zum Eintritt in die Schutztruppe bereiter und geeigneter Mannschaften aller Waffen einschließlich der jüngsten Jahresklasse können sofort, spätestens jedoch bis 10. Oktober d. J., beim Bezirks-Kommando erfolgen. Bedingungen sowie Vergünstigungen ehemaliger Schutztruppen-Angehöriger sind daselbst einzusehen. Die Verpflichtung zum Dienst in der Schutztruppe erstreckt sich auf die Zeitdauer von 3½ Jahren.

— **Die Verwaltungsstelle Detmold des Zentralverbandes christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands** hält am nächsten Sonntag, den 29. d. M., morgens 8½ Uhr, im „Odeon" eine Generalversammlung ab, zu welcher ein Referent erscheint.

— **An die diesjährigen Konfirmanden** richtet ein Mitglied des Jünglingsvereins die dringende Bitte, sich doch überall den Evangel. Männer- und Jünglingsvereinen anzuschließen. Besonders würde die Jugendabteilung des Detmolder Vereins bemüht sein, allen nach hier in die Lehre kommenden Konfirmanden eine freundliche Heimstätte zu bieten.

— **Zur Hilfsschreiberbesoldung.** In dem in der gestrigen Nummer unserer Zeitung erschienenen Artikel Beamtengehaltserhöhung betr., ist leider ein Druckfehler vorgekommen. Es muß in dem in der 13. Zeile beginnenden Satze heißen: „daß für die im Etat nicht vorgesehenen Beamten eine Summe ausgeworfen und deren Verteilung der Regierung (Anstellungsbehörde) überlassen ist."

— **Der erste Kammermusik-Abend** kann nicht, wie geplant war, am 30. d. M. stattfinden, sondern muß bis Mitte oder Ende Oktober verschoben werden.

— **Das Obst** an der Landeschaussee von Detmold nach Storkstrug wurde gestern verkauft. Es hatten sich eine große Anzahl Kauflustiger eingefunden. Die Preise waren recht hohe.

— **Der Grundbesitzer- und Verkehrsverein** hält heute abend 8½ Uhr im „Hotel zum Hermann" (Fr. Pieper) eine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr; 2. Jahresrechnung betr.; 3. Statutenänderung; 4. Haftpflichtversicherung der Mitglieder; 5. Vorstandswahl; 6. Verschiedenes.

— **Die Kartoffelernte** ist jetzt im vollen Gange und vom herrlichsten Wetter begünstigt. Obwohl man annehmen konnte, daß die Ernte des nassen Sommers wegen spälich sein würde, so sind trotzdem die Erträge noch erfreuliche zu nennen. Krankhafte Knollen finden sich nur wenig; auch der Mäuseschaden ist nicht sehr bedeutend. Der Preis ist allerdings noch ein recht hoher, wird aber voraussichtlich noch sinken.

— **Die Besucher des Teutoburger Waldes** machen wir auf eine Bekanntmachung der Fürstlichen Rentkammer, Forstabteilung aufmerksam, wonach es nicht gestattet ist, verbotene Wege, Forstkulturen, Waldwiesen usw. zu betreten, und die Wildzauntore sofort nach dem Oeffnen wieder zu schließen sind. Auch sei darauf hingewiesen, daß es in der Jetztzeit, bei dem sehr regen Jagdbetriebe und den weittragenden Büchsen gefährlich ist, sich außerhalb der öffentlichen Wege aufzuhalten.

— **Standesamtliche Nachrichten** vom Monat August. Geburten: ein Sohn: dem Ziegler Heinrich Möller, dem Arbeiter Ludwig Sander, dem Bademeister Franz Hoch, dem Bierfahrer Wilhelm Stock, dem Schriftsetzer August Fritzemeier, dem Schauspieler Karl Rehder, dem Friseur Friedrich Weper, dem Tischler Alex Verwold, dem Pastor Wilhelm Brüns, dem Kolporteur August Wiese, dem Kaufmann Georg Gerdes, dem Hoboisten Karl Korge, dem Arbeiter Ernst Bruinkmann, dem Arbeiter August Wolf, dem Bierfahrer Wilhelm Remming, dem Postarbeiter Simon Brüggemann; eine Tochter: dem Schmiedemeister Hermann Schmidt, dem Tischler Wilhelm Krusekopf, dem Eisenbahnwagenwärter Christian Koch, dem Ziegler Wilhelm Sieker, dem Kaufmann Jakob Kaul, dem Schuhmacher Friedrich Hinrichs, dem Dr. phil. Günther Lüken, dem Kaufmann Ernst Avenhaus, dem Kaufmann Robert Günther, dem Postschaffner Adolf Krefe. — Eheschließungen: Bureaugehilfe Robert Lange von hier und Auguste Sundermann aus Oerlinghausen; Lokomotivheizer Karl Langenkämper und Köchin Marie Deppenmeier; Kaufmann Richard Baum und Elisabeth Haberbeck; Landbriefträger Friedrich Stock von hier und Wilhelmine Dierkmeier aus Hiddesen; Apothekenbesitzer Karl Ohly aus Minden und Lilly Hasse von hier; Zimmermann Ernst Köpping aus Hiesfeld und Johanne Weber von hier; Friseur Philipp Reiffert von hier und Gertrud Wimmer aus Herford. — Sterbefälle (außer Landkrankenhaus): Witwe Christiane Herrmann, geb. Schneider, 66 J., Oberwachtmeister a. D. Wilhelm Lehbrink, 67 J., Witwe Luise Wölker, geb. Mahler, 65 J., Hauptmann a. D. Alexander Löbbecke, 64 J., Emil Kayser, 8¼ J.

Lemgo.

— **Der hiesige Turnverein** hielt vorgestern abend in seinem Vereinslokale eine Versammlung ab, in welcher die Rechnungslegung über das Sommerfest stattfand und ferner beschlossen wurde, demnächst eine Rekrutenabschiedsfeier in Form eines gemütlichen Beisammenseins abzuhalten. Gauturnwart Schelper überreichte sodann dem Verein das Diplom über den auf dem Kreisturnfest in Bielefeld von einer Riege des Vereins beim Vereinsturnen erworbenen 7. Kranz mit 27,61 Punkten und knüpfte daran die Hoffnung, daß diese Auszeichnung ein Ansporn sein möge zu weiteren Erfolgen. Gauvertreter Fleege erstattete sodann einen eingehenden Bericht über den Deutschen Turntag in Worms, der das lebhafteste Interesse aller Anwesenden wachhielt und wofür ihm der besondere Dank der Erschienenen ausgedrückt wurde.

— **Eine Generalversammlung** unseres Bürgervereins findet heute abend, 8½ Uhr, im Lokale des Wirtes G. Schnitger, Stiftsstraße, statt. Da sehr wichtige Sachen auf der Tagesordnung stehen, z. B. Stadtverordnetenwahl und Schulhausneubau, so ist der Besuch dieser Versammlung den Mitgliedern dringend anzuraten. Zu bedauern ist, daß bis jetzt noch immer so viele Wähler der 3. Klasse dem Vereine fremd gegenüberstehen. Der Bürgerverein bemüht sich mit allen Kräften, das Wohl der Stadt in jeder Beziehung zu fördern und schon manches ist seiner Anregung zu danken. Da der Jahresbeitrag außerdem recht mäßig ist, er beträgt nur 1 Mk., so müßte es Ehrenpflicht auch der Mitglieder der 3. Klasse sein, dem Vereine beizutreten. Erst wenn alle Schichten und Stunde unserer Bürgerschaft im Vereine vertreter sind, kann die Wirksamkeit desselben eine viel umfassendere werden.

— **Lippischer Motorfahrerverein** (Ortsgruppe der D. M. B.) Laut Vorstandsbeschluß vom 19. d. M. beabsichtigt der Verein am Sonntag, den 29. d. M., eine Fahrt zum Sternberg zu veranstalten. Zusammenkunft 2 Uhr nachmittags im Hotel Linderhof.

Horn.

— **Auf dem gestrigen Viehmarkt** waren 310 Schweine und ein Ochse aufgetrieben. Die Schweinepreise waren niedrig. Für 6 Wochen alte Ferkel wurden 6—8 Mk. bezahlt. Vierteljahrsschweine erzielten 15 Mk., halbjährige 25—30 Mk. Der Handel war im allgemeinen flau.

Barntrup.

— **Die Examen in unseren Schulen** haben dieser Tage stattgefunden, und, wie man uns mitteilt, zur vollen Zufriedenheit des Schulvorstandes. Die Herbstferien nehmen mit Beginn kommender Woche ihren Anfang, und zwar für die Rektorschule auf 14 Tage und für die Volksschule auf 3 Wochen.

— **Der bisherige Vorsitzende des Schulvorstandes**, Herr Kommerzienrat Steneberg, hat sein Amt niedergelegt. Es ist nicht unsere Sache, hier die Gründe für diesen Schritt, die angeblich in einem Konflikt des Konsistoriums mit obigem Herrn zu suchen sein sollen, zu beleuchten; doch halten wir es für unsere Pflicht, dem stets peinlich gewissenhaften und auf dem Gebiete des Schulwesens stets fortschrittlich gesinnten Scheidenden den Dank der Schulgemeinde für seine Tätigkeit auszusprechen.

— **Unser Wachtmeister Simonsmeier** scheidet, wie man uns bestimmt mitteilt, zum 1. Oktober aus dem Amte. Der Nachfolger dieses beliebten, im Dienste ergrauten Beamten, auf dessen erfolgreiche Tätigkeit wir nochmals zurückkommen, wird der Gendarm Wes-mann aus Detmold

— **Der Geflügelzuchtverein**, der erst vor kurzer Zeit ins Leben gerufen ist, hat sich die denklichste Mühe, die gute Sache zu fördern und die Geflügelzucht zu heben. Es ist daher auch begreiflich, daß dem Verein schon eine stattliche Zahl von Mitgliedern zugeführt ist. Wie nun aus den Inseraten dieser Zeitung hervorgeht, wird der Verein für Sonntag, 6. Oktober, im Restaurant „Felsenkeller" (Fritz Müller) eine Ausstellung rassereiner Geflügel veranstalten, zu der schon jetzt über 50 Stämme angemeldet sind. Eine besondere Anziehungskraft wird die geplante Verlosung ausüben. Jede Eintrittskarte, die für Erwachsene 30 Pfg., für Kinder 20 Pfg. kostet, gilt als Los, auf das im Glücksfalle ein Stamm Hühner oder Tauben zu gewinnen ist. Man sieht aus alledem, daß der Vorstand des Vereins bemüht ist, die Ausstellung nach allen Richtungen hin interessant zu gestalten, weshalb ein Besuch nur zu empfehlen ist.

Amt Detmold.

Berlebeck, 27. September. Roheiten. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag sind hier mehrere junge Birnbäume an der Chaussee nach Heiligenkirchen vollständig abgebrochen worden. Ebenso ist die Fahrplantafel am Schmiedeberge herabgerissen und eine Scheibe an der Wartehalle bei der Zentrale zertrümmert worden. Die Täter glaubt man in mehreren jungen Leutchen aus Detmold erblicken zu müssen. Eine empfindliche Strafe dürfte ihnen nicht schaden.

Amt Lage.

Augustdorf, 23. September. Unglücksfall. Der Schneidermeister Bent hier hatte am Sonntag das Unglück, das 6jährige Kind des Tischlermeisters Ad. Tegeler mit dem Rade zu überfahren, wobei das Kind erheblich verletzt wurde, so daß ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte

Augustdorf, 23. September. Konfirmation. Gestern wurden in hiesiger Kirche 25 Kinder konfirmiert. Diese werden am nächsten Sonntag zum erstenmal zum heiligen Abendmahl zugelassen werden.

Amt Blomberg.

Wöhren, 26. Sept. Ein Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen bei der Ernte. Die Pferde eines Entewagens gingen durch. Beim Passieren eines Grabens wurde eine auf dem Wagen sitzende Dienstmagd so unglücklich vom Wagen geschleudert, daß sie einen doppelten Beinbruch erlitt und in das Landkrankenhaus transportiert werden mußte.

Amt Horn:

— **In die Voreinschätzungskommission** sind als Mitglieder und Stellvertreter in den nachstehenden Ortschaften folgende Personen für die nächsten 3 Jahre gewählt worden: In Kohlstädt: Mühlenbesitzer Fr. Starke Nr. 18 und Landwirt W. Wulfkuhle Nr. 31 als Mitglieder und Landwirt Fr. Rügge Nr. 43 und Schmiedemeister A. Runte sen. als Stellvertreter; in Haustenbeck: Friedrich Nolte Nr. 68 und Wilhelm Walter Nr. 111 als Mitglieder und Friedrich Mehrmann Nr. 83 und Friedrich Pörtner Nr. 96 als Stellvertreter; in Holzhausen: Pächter F. Büngener Nr. 2 als Mitglied und Landwirt Büker Nr. 9 als Stellvertreter; in Grevenhagen: Vorsteher Mikus als Mitglied und Kolon Adrian als Stellvertreter; in Leopoldstal: Herm. Schmidtmeier Nr. 4 als Mitglied und Fritz Bokoloh Nr. 19 als Stellvertreter; in Heesten: Landwirt A. Schöttler als Mitglied und Landwirt Fr. Obermeier als Stellvertreter; in Küterbrok: Rittergutspächter Büttner als Mitglied und Wirt Disse als Stellvertreter; in Bad Meinberg: Chr. Schneidermann sen. und Landwirt Chr. Sturhann als Mitglieder und Leibzüchter Henekamp und Tischlermeister Koch als Stellvertreter; in Brüntrup: Kolon Obergöker Nr. 14 als Mitglied und Kolon Brächtker Nr. 15 als Stellvertreter; in Vahlhausen-Bellenberg: Kolon Nolte Nr. 53 als Mitglied und Kolon Kemper Nr. 15 als Stellvertreter; in Wehren: Kolon Fritz Schmidtmeier Nr. 26 als Mitglied und Kolon Vogelsmeier Nr. 8 als Stellvertreter.

Amt Schwalenberg.

Elbringen, 26. September. In der Separationssache des Bezirks Baasen sind Hindernisse eingetreten, welche augenblicklich nicht zu beseitigen sind. Die Königliche Spezialkommission in Arolsen ließ daher gestern im Orte bekannt machen, naß ein jeder seine alten Grundstücke noch einmal ein Jahr bewirtschaften kann. Die Ueberweisung der neuen Pläne erfolgt erst im Herbst 1908.

Elbringen, 26. September. Am Montagabend wurde hier der Leibzüchter Wienkemeier auf dem Kornboden bewußtlos aufgefunden. Der hinzugerufene Arzt konstatierte Gehirnschlag. In hoffnungslosem Zustande hat der Bedauernswerte bis gestern nachmittag gelegen, dann erlöste ihn der Tod.

Amt Sternberg-Barntrup.

Silligen, 25. September. Die Agentur der Lippischen Landes-Zeitung und der Meyerschen Hofbuchdruckerei hat Friedrich Meyer Nr. 96 hierselbst übernommen. Zwecks Bestellung der Lippischen Landes-Zeitung, sowie des Fürstlich Lippischen Kalenders, als auch zur Aufgabe von Inseraten für die Landes-Zeitung wollen sich die Bewohner unseres Ortes an unsern Herrn Vertreter wenden.

Amt Hosenhausen.

Brüntorf, 25. September. In das Lemgoer Krankenhaus wurde dieser Tage eine beim Landwirt Gustav Niewald hierselbst dienende Arbeiterin überführt. Sie war beim Ausschieben eines beladenen Erntewagens unter die Räder gekommen und hatte am Unterleibe so schwere Quetschungen erlitten, daß vom Arzt die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus angeordnet wurde.

Aus den Nachbargebieten.

Benrath bei Düsseldorf, 26. September. Großer Erregung bemächtigte sich mehrerer Damen, als in den nach Köln fahrenden Zug ein Herr in ein Frauenabteil stieg, in dem noch eine dritte tiefverschleierte Dame saß. Auf die Vorstellung der Insassen meinte der Herr, es sei doch nicht so schlimm; er wäre im letzten Augenblick in irgend ein Koupé gestiegen. Während der Fahrt stellte es sich heraus, daß die Dame in Trauerkleidung eine vortrefflich verkleidete, von der Polizei gesuchte Mannsperson war, die von dem als vermeintlichen Eindringling zugestiegenen Kriminalpolizisten festgenommen wurde.

Hagen, 26. Sept. Der Bezirksausschuß zu Arnsberg fällte gestern zu Gunsten der Benutzung des Krematoriums eine endgültige Entscheidung, nach der alle Einwendungen für ungültig erklärt werden.

Richtfest der Schule in Augustdorf.

Augustdorf, 25. September.

Heute nachmittag wurde die neue Schule gerichtet. Aus diesem Anlaß wrde eine kleine Feier veranstaltet, zu der der Schulvorstand und Schulausschuß geladen und auch teilweise erschienen waren. Um 6 Uhr wurde vom Zimmermeister, Herrn August Wisbrok hier, eine schöne, mit Eichenlaub umwundene Krone auf den Bau gebracht. Nachdem die erste Pause Hillebille verklungen, hielt Herr Zimmermeister Wisbrok folgende Rede:

„Hochgeschätzte Versammlung!

„Wir weihen heute ein Gebäude ein, das dazu berufen ist, die Kinder dieses Ortes zu lehren und zu unterrichten, ihnen das in der Jugend beizubringen, was sie später für den Gang durch das Leben, in dem Kampfe um das Dasein nötig haben, um nicht mit Sorgen kämpfen zu müssen. Denn das Leben ist nicht leicht; auch wir haben bei dem Baue Arbeit und Mühe genug gehabt.

Viel Sorg' und Fleiß erfordert solch ein Bauen,
Doch wird es leicht in festem Gottvertrauen.
Der frohe Mut schafft freudiges Bewegen,
Auf guter Tat ruht immer Gottes Segen.

Der müg' sich nie von diesem Hause wenden,
Ihn woll' der Herr, der Segenspender, senden.
Für jetzt, wie für der Zukunft Zeiten
Mög' alle er hier immerdar begleiten.

Gestreut soll hier der edle Same werden
Zur Gottesfurcht, für den Beruf auf Erden.
Das Ackerfeld? Es sind die Kinderseelen —
Die laßt dem Schutz des Höchsten uns empfehlen.

Kein Saatkorn geh' am Wege je verloren,
Für's Gute öffne Gott die Herzen und die Ohren,
Damit es tief mag feste Wurzel fassen,
So woll' er's nicht auf Felsgrund fallen lassen.

Damit die Dornen nimmer es ersticken,
Mög' er es selbst mit Himmelstau erquicken,
Von ihm entfernen die unlaut'ren Triebe —
Das tu' der Herr durch seine Hand und Liebe!

Und hundertfältig wird die Frucht dann sprossen,
Wenn Eltern, Lehrer, Kinder, Hausgenossen
Einträchtig stets nach dem, was gut ist, streben
Und als des Gottesreiches wahre Bürger leben.

Freu' dich, Gemeinde, deiner Strebsamkeit.
Selbst hast du dir für alle Folgezeit,
Ein redend Zeugnis deiner Würdigkeit,
Vor Gott und in den Augen auch der Welt,
Nach Christi Sinn und Geiste ausgestellt.

Und so danken wir in dieser Stunde
Dem Allmächtigen mit Herz und Munde,
Der diesem Bau bis jetzt so gnädig war.
Seine Vatergüte sei gepriesen,
Daß er sich so hilfreich hat erwiesen,
Ihn und uns beschützet vor Gefahr.

Die Schulgemeinde Augustdorf und alle, die an diesem Bau mitgearbeitet haben, sie leben hoch! hoch! hoch!

Nachdem die Hillebilleschläger sich wieder gerührt hatten, ergriff Herr Pastor Brinkmeier das Wort und hielt auf Grund des Bibelwortes Psalm 127, V. 1: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen" eine ergreifende Rede. Mit dieser war die Feier beendet.

Zu Anfang und Schluß der Rede des Herrn Pastors wurde je ein Vers von dem Liede: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" gesungen. Der Schulausschuß, Schulvorstand und die Bauhandwerker versammelten sich dann noch bei Gastwirt Mulkhaupt zu einer kleinen Nachfeier. Der Bau wird eine Zierde unseres Dorfes werden; möge er ohne Unfall in Gnaden seiner Vollendung entgegengehen.

Strafkammer des Fürstlichen Landgerichts.

Detmold, 26. September 1907.

Vorsitzender: Landgerichtspräsident Preuß; Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Credé, Assessor Overbeck.

1. Ein vollkommen haltloser Mensch, der es aber nicht unterlassen kann, von Zeit zu Zeit den Gerichten Stoff zu Verhandlungen zu geben, stand in der Person des Arbeiters W. H. in Detmold vor der Strafkammer. Er war diesmal beschuldigt, den Arbeiter Köpping mit Totschlag bedroht zu haben. Für diese Straftat war er vom Schöffengericht in Detmold zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt, hatte sich aber bei dem Urteil nicht beruhigt, sondern Berufung eingelegt. Er bestritt heute die ihm zur Last gelegte Bedrohung und bezeichnet es als einen Racheakt, daß er angezeigt sei. Aus den Zeugenaussagen ging indes hervor, daß er die Worte, „wenn Du gegen meine Frau aussagst, dann metze ich Dich auf der Treppe nieder", zu dem Bedrohten geäußert hat. Die Strafkammer verwarf die Berufung und legte dem Verurteilten die Kosten des Verfahrens auf.

2. Unter der Anklage einen Geldbetrag in Höhe von 227,10 Mk. unterschlagen zu haben, hatte sich der 17jährige Ziegler A. H. aus Waddenhausen zu verantworten. Der Angeklagte war bei dem Bäckermeister Leßmeier vom 1. April 1905 bis dahin 1906 in der Lehre und mußte dreimal wöchentlich morgens mit einem Gespann nach Bielefeld, um dort Brot zu verkaufen. Am abend rechnete dann der Bäckermeister mit dem Angeklagten ab. Diese Abrechnung fand indes später nicht mehr regelmäßig statt, sondern erfolgte oft erst nach drei Tagen. Während in der erster Zeit die abgelieferten Geldbeträge für das verkaufte Brot stimmten stellten sich in der letzten Zeit Unregelmäßigkeiten ein, die dem Bäckermeister den Gedanken aufdrängte, sein Lehrling sei nicht ehrlich und gebrauche verschiedene Fehlbeträge für sich. Der Angeklagte behauptete jedoch, verschiedene Kunden in Bielefeld usw. hätten nicht bezahlt. Infolge dieser Behauptung wurden verschiedene Kunden vorgestellt und nun ergab sich, daß diese das bezogene Brot bezahlt hatten. Die Folge davon war, daß die Anklage wegen Unterschlagung erfolgte. Das Schöffengericht in Salzuflen sprach indessen den Angeklagten frei. Gegen diese Freisprechung legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Auch in der heutiger Verhandlung bestritt der Angeklagte jegliche Schuld. Die einzelnen Anschaffungen, die er gemacht und von denen angenommen wird, daß er diese von dem Erlös aus dem Brotgeld bezahlt hat, habe er von Trinkgeldern bezahlt, die er sich verdient habe, in dem er Personen, Pakete usw befördert habe. Der Vertreter der Anklage schenkt den Angaben des Angeklagten keinen Glauben, sondern hält diesen der Unterschlagung für überwiesen. Er beantragte das Urteil der ersten Instanz aufzuheben und den Angeklagten auf Grund der §§ 246, 257 St.-G.-B. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen zu verurteilen. Der Verteidiger des Angeklagten plaidierte für Freisprechung und ist der Ansicht, daß die Käufe des Angeklagten tatsächlich durch die Trinkgelder beglichen sind. Es stehe absolut nicht fest, daß die Ausgaben die Einnahmen durch die Trinkgelder überschritten hätten. Aus der Buchführung des Bäckermeisters L. ginge auch nicht hervor, daß der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Straftaten begangen hätte. Er stehe vollständig auf dem Standpunkte des Erstrichters, welcher zum Ausdruck brachte, „daß ein erwachsener, zuverlässiger Brotfahrer unter den gleichen Verhältnissen Fehler gemacht hätte." Wieviel mehr müsse der damals 14jährige Junge Irrtümern unterworfen gewesen sein, die sich heute nicht mehr kontrollieren lassen. — Die Strafkammer hob das Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilte den Angeklagten unter Annahme mildernde Umstände zu 60 Mk. Geldstrafe evtl. 2 Wochen Gefängnis. Es war eine Unterschlagung von mindestens 100 Mk. angenommen.

3. Als rückfälliger Dieb war gegen den 54jährigen Schmied A. R. aus Osnabrück zu verhandeln. Ihm werden heute verschiedene versuchte Taschendiebstähle, begangen am 15. Juli 1907 in Lemgo auf dem Schützenplatze, anläßlich des Kriegerbundesfestes, zur Last gelegt. Hauptsächlich hatte es der Angeklagte auf die Geldbörsen der jungen Mädchen abgesehen, von denen heute vier als Zeuginnen vernommen wurden. Der Angeklagte will von seinen Straftaten nichts wissen, er sei total betrunken gewesen. Diese Behauptung wurde aber durch die Zeuginnen wiederlegt. Der Vertreter der Anklage beantragte eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. Die Strafkammer erkannte auf 3 Monate Gefängnis unter Annahme milderne Umstände. Von der erkannten Strafe gelten 2 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

4. Ein alter Unhold, der Arbeiter F. S. aus Stedefreund, hatte sich an einem achtjährigen Mädchen unsittlich vergriffen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endete damit, daß der Angeklagte zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Durch die Untersuchungshaft gelten 2 Monate von der Strafe als verbüßt.

5. Wegen Vergehens gegen das Kranken- und Invaliditätsversicherungs-Gesetz war gegen den Fuhrknecht A. G. in Lindemannsheide unsittlich zu verhandeln. Der Angeklagte war im Sommer 1906 als Ziegelmeister tätig und hat in der Zeit von April bis 14. Juni wohl die Beiträge für die Krankenkasse und Invaliditätsversicherung gehoben, aber die Beiträge nicht an die Kasse abgeliefert resp. Marken geklebt. Der Angeklagte machte geltend, daß die Abzüge nicht in seine Tasche geflossen seien, sondern daß die Besitzer der Ziegelei diese einbehalten hätten. Der Besitzer der Ziegelei bestreitet dies aber. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen die Angeklagten wegen des Vergehens gegen das Krankenversicherungsgesetz die Freisprechung, da die Beweisaufnahme nichts ergeben habe, was den Angeklagten belastet. Wegen des Vergehens gegen § 182 Abs. 1 des J.-V.-G. beantragte er eine Geldstrafe von 100 Mk, eventl. für jede 5 Mk. einen Tag Haft. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen § 182 Abs. des J.-V.-G. zu einer Geldstrafe von 20 Mk. Wegen des Vergehens gegen § 82b des Kranken-Versicherungs-Gesetzes wurde der Angeklagte freigesprochen. — 6. Wegen Erpressung sollte sich der Schmiedegeselle P. in Detmold verantworten. Da aber die Hauptzeugin nicht erschienen war, wurde die Verhandlung ausgesetzt. Die Zeugin wurde in eine Geldstrafe von 20 Mk. genommen und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein französisches Kriegerdenkmal auf deutschem Boden. Im „Gil Blas" liest man: Im Weichbilde von Metz, in einem einsamen Winkel in der Nähe des Friedhofs von Noisseville, wo zahlreiche französische Soldaten ruhen, die in den ersten Augusttagen von 1870 vor dem Feinde gefallen sind, wird in kurzem ein Denkmal errichtet werden. Ein Komitee hat sich zu diesem Zwecke gebildet, und Kriegsminister Picquart hat allen Offizieren gestattet, sich an der Subskription zu beteiligen. Graf Zeppelin, der Präsident in Lothringen, hat seine Zustimmung gegeben, mit dem einzigen Vorbehalt, daß das Denkmal nicht „herausfordernd" gestaltet werde. Die Ausführung ist dem aus Metz stammenden Bildhauer Hanau anvertraut. Am Tage der Einweihung werden die französischen Offiziere die Erlaubnis erhalten, der Feier in Uniform beizuwohnen.

Blatternerkrankungen. In der letzten Woche sind in Wien drei neue Fälle von Blatternerkrankungen gemeldet worden; an fünf Tagen sind überhaupt keine Neuerkrankungen vorgekommen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen seit Anfang Januar beträgt 142.

Der Brief des Raubmörders. Das „Grazer Tageblatt" meldet aus Pristova, daß bei dem dortigen Großkaufmann Suppanz vor einigen Tagen eine Bäuerin erschienen sei und ihn ersucht habe, einen ihr von ihrer Tochter aus Deutschland geschriebenen deutschen Brief ins Slowenische zu übersetzen. Suppanz besorgte dies und las zu seinem Entsetzen, daß der Schwiegersohn der Frau, der Mann der Briefschreiberin, in Deutschland einen Raubmord begangen hatte und nun geflüchtet sei. Während Suppanz noch las, sah er plötzlich den ihm bekannten Mann, der des Raubmordes beschuldigt wurde, auf der Straße vorübergehen. Er verfolgte ihn und verständigte einen vorübergehenden Gendarm von dem Vorfalle. Der Gendarm war zwar nicht im Dienste, hielt aber trotzdem den Mann an und erklärte ihn für verhaftet. Während er dann in die gegenüberliegende Kaserne ging, um sein Seitengewehr zu holen, erschoß sich der Raubmörder.

Selbstmord. In einem Vorortzuge nach Lichtenberg hat sich der Hauptmann a. D. Ihlenfeld erschossen. Das Motiv ist in Schwermut und Nervenstörungen zu suchen.

Unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast verschwunden. Der Inhaber eines Versicherungsbureaus in der Markgrafenstraße in Berlin ist unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast verschwunden. Der 49 Jahre alte Mann gehörte mehreren polnischen Vereinen an. Er hatte von mehreren Polen Beträge von 100 bis 500 Mk. geborgt und als Sicherheit Wechsel gegeben. Die Schulden werden auf 40 000 bis 50 000 Mark angegeben.

Brandunglück. Bei einem Brande in der Lübeckerstraße in Berlin erlitten zwei Kinder tödliche Brandwunden. Sie hatten in der Kellerwohnung mit Streichhölzern gespielt, wodurch ihre Kleidung in Brand geraten war. Ein Hausbewohner drang vor dem Eintreffen der Feuerwehr in die Wohnung ein, in der Gardinen und Kleidungsstücke brannten, und holte die Kinder heraus. Auf dem Wege zum Krankenhause jedoch verstarben beide.

Der seelensichere Sarg. In Rom ist die Gattin des chinesischen Gesandten in die Gefilde der Seligen eingegangen, und der Gesandte wie seine Familie und das Gesandtschaftspersonal beeilten sich, die üblichen weißen Trauerkleider anzulegen, der Toten Juwelen und Schmuckgegenstände im Werte von 30 000 Francs in den Sarg mitzugeben und die üblichen Feierlichkeiten vor Ueberführung der Leiche nach China zu veranstalten. An den Inhaber der Firma für Leichenbestattung, die den Sarg sowie die verschiedenen Holz- und Metallsärge geliefert hatte, richtete der Sohn des Gesandten die Frage:

„Sind die Särge wohl auch solid genug, um zu verhindern, daß die Seele auf der Reise abhanden kommt?" . .

Von einem Liebesdrama wird aus Flensburg folgendes gemeldet: Ein Liebespaar, die Tochter des Zugführers Runge und der Obermatrose Robert Nitsch-Mars, beide aus Sonderburg, haben ihren Eltern mitgeteilt, daß sie keine Freude mehr am Leben haben und gemeinsam sterben wollen. Die Leichen der beiden sind noch nicht gefunden, doch sind Kleidungsstücke von ihnen angeschwemmt worden.

Im Kampfe mit Schutzleuten erschossen wurde in Duisburg der Bergmann Matozek, der auf der Zeche „Rheinpreußen" arbeitete. Ein anderer Arbeiter wurde durch einen Schuß ins Bein verletzt. Mehrere Schutzleute wurden durch Messerstiche verwundet.

Eisenbahnunglück. Auf dem Eisenbahndamm, der um die Insel, auf der Lindau liegt, herum und alsdann über den Bodensee nach dem Festlande herüberführt, fuhr heute früh um 8 Uhr ein Rangierzug einem nach Friedrichshafen ausfahrenden Güterzuge in die Flanke. Sieben Wagen des Güterzuges wurden stark beschädigt und aus dem Gleis geworfen. Die Lokomotive des Güterzuges steht quer auf dem Gleise und wurde gleichfalls stark beschädigt. Drei leere Wagen des Rangierzuges wurden umgeworfen und stürzten auf die Brüstung des Dammes. Der Verkehr wird voraussichtlich bis zum Nachmittage gehemmt sein.

Automobilunfall. Redakteur Ostertag vom „Neuen Alb.-Boten" in Ebingen, ein sehr tätiges Mitglied der demokratischen Partei, verunglückte im Hohenzollernschen mit dem Automobil infolge einer Benzinexplosion. Er wurde lebensgefährlich verletzt in das Landesspital zu Sigmaringen gebracht.

Liebesdrama. Edouard Mailly, ein 22jähriger Musik-Studierender des Brüsseler Konservatoriums, ermordete nachts, als er von einem Spaziergang zurückkehrte, in einem plötzlichen Anfall finnloser Eifersucht seine Verlobte, eine 18jährige, bildschöne Kreolin Pacifire Zelaya, die ebenfalls musikstudierende Schwester des Konsuls von Costarica in Genua. Er gab zwei Revolverschüsse auf die Ahnungslose ab und vollendete sein Werk mit fünfzig Dolchstichen. Danach ging er zur Polizei, erzählte seine Tat und führte die Polizisten zu der Mordstelle, einer einsamen Parkwiese, wo der entseelte Körper lag.

Das Luftschiff des Grafen Zeppelin. Graf Zeppelins Luftschiff erzielte bei seiner gestrigen Fahrt nach der Schätzung von Fachleuten eine Stundengeschwindigkeit von 54 Kilometern auf der ganzen Fahrt bei einer Höhe von 200 bis 300 Meter. Die Probefahrten sollen eine Woche lang täglich am Bodensee fortgesetzt und dann eine Dauer- und Fernfahrt landeinwärts unternommen werden.

Jagd auf einen Verbrecher. Eine gefährliche Jagd machten Aachener Bürger auf einen Einbrecher, der von einem Schutzmann verfolgt wurde und mit geladenem Revolver die ihm in den Weg tretenden Leute niederzuschießen drohte. Die Verfolger versahen sich zum Teil gleichfalls mit Schußwaffen, kreisten schließlich den Verbrecher ein und bewirkten dessen Festnahme. Mehrere Personen waren von ihm verletzt worden.

Das Brandunglück in Amsterdam. In Ergänzung unserer gestrigen Meldung über das furchtbare Brandunglück in Amsterdam, bei dem zwei Kinder und sieben Erwachsene ihren Tod fanden, meldet ein Telegramm: Der Brand brach in einem von sieben Familien bewohnten Hause in der Marnixstraat in Amsterdam durch Umfallen einer Lampe aus. Das Feuer, das in einem der Wohnzimmer entstanden war, griff alsbald auf das Treppenhaus über und schnitt den noch nicht geflüchteten Personen den Weg auf die Straße ab. Im obersten Stockwerk fand die Feuerwehr, als das Feuer gelöscht war, die Leichen von zwei Kindern im Alter von ½ u. 11½ Jahren und von fünf Erwachsenen vor. Die tödlich Verunglückten gehören drei verschiedenen Familien an, von denen eine, aus Mann, Frau und zwei Kindern bestehend, in den Flammen umkam, ohne daß auch nur ein Familienmitglied gerettet werden konnte. Ein Mann, dessen 72jährige Frau und 45jähriger Sohn dem Feuer zum Opfer fielen, konnte über die brennende Treppe seinem Geschick entgehen; er wurde schwer verwundet in ein Gasthaus geschafft.

Sonniger Herbst.

Traumhaft schön sind diese stillen,
Sonnenhellen Herbsttage.
Sanft verklingend wie das Ende
Einer zaubervollen Sage.
Letzte rote Rosen blühen —
Bunte Astern und Reseden.
In der Luft, der klaren flirren
Schimmernde Marienfäden.
Und die Fluren rings, die Wälder!
Wie sie purpurprächtig stehen!
Heißt das Sterben? Herrlich ist es
So in Schönheit zu vergehen! —
Allem, was der Lenz durchstürmte,
Ward der Ruhe Glück beschieden.
Ach, wie lieb' ich diesen tiefen,
Sehnsuchtslosen, großen Frieden! —
Sanft verklingend wie das Ende
Einer alten, sützen Sage. —
Traumhaft schön sind diese stillen
Sonnenhellen Herbsttage.

L. Beccard-Elensdorf.

Literarisches.

„Die Stellung der Gebildeten im politischen Leben" von Fr. Naumann. Preis 30 Pfg. Buchverlag der „Hilfe". Berlin-Schöneberg. In dieser kleinen, feinsinnigen Arbeit erzgliedert Dr. Friedrich Naumann die Beziehungen, in denen die Gebildeten unserer Tage zu den politischen Pflichten und zu dem politischen Getriebe stehen. Er ist dazu wie keiner berufen, denn seinem Wort ist es mit zu danken, wenn heute sich wieder die Kreise der Gebildeten mehr als früher politischer Arbeit zuwenden. Er scheidet die Egoisten, die Estheliker, die Individualisten, die Antidemokraten und gibt dann ein scharfes, knappes Bild, wie sich die innerdeutsche Geschichte der letzten Jahrzehnte gestaltet hat, betrachtet unter dem Gesichtspunkt der Anteilnahme der Gebildeten.

Die Elektrizität und ihre Technik. Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen Grundbegriffe der praktischen Anwendungen der Elektrizität von Ingenieur Wilhelm Beck. 7., vollständig umgearbeitete Auflage. 60. bis 70. Tausend. Verlag: Ernst Wiest Nachf., Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H., Leipzig, Perthesstraße 2. In 50 Lieferungen à 50 Pf. und 3 Modellheften à 3,50 Mk. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Im 6. Kapitel werden nach einer geschichtlichen Einleitung über die Entwickelung der Telegraphie die verschiedenen Apparate, Leitungen und Systeme der Telegraphie eingehend behandelt; auch fehlen nicht die Mehrfachtelegraphen, Ferndrucker, Kopiertelegraphen und die komplizierten Anordnungen zur Fernphotographie. Dem wichtigsten Glied des internationalen Verkehrs, der unterseeischen Kabel-Telegraphie, gegenüber erscheint uns die Haustelegraphie mit ihren Klingelanlagen weit vertrauter. Zahlreiche Schaltungsschemata erleichtern hier das Verständnis. — Der weite und beschwerliche Weg menschlichen Erfindungswesens vom Fadentelephon der Kinder bis zur automatischen Fernsprechzentrale wird uns im 7. Kapitel geschildert. Der Fernsprecher bildet das vollkommenste persönliche Verkehrsmittel auf weite Entfernungen, und jede Verbesserung beansprucht daher unser lebhaftes Interesse. Unter Berücksichtigung der neuesten Fortschritte im Bau der Einzelapparate und der Anlage moderner Fernsprechämter hat der Verfasser dem „Fernsprechwesen" ca. 120 Seiten gewidmet. Bei der Lektüre der klar und gewandt geschriebenen Kapitel erfreut uns wiederum die gediegene und saubere Ausstattung, die der Verlag dem Werke zuteil werden ließ.

Deutsche Villenzeitung. Preis 4 Mk. pro Jahr, 2 Mk. pro Halbjahr. Die prächtige Zeitschrift ist eine unerschöpfliche Fundgrube für den Villenbesitzer oder Villenbewohner. Alles, was ums Haus, Hof und Garten zu tun ist; alles womit Natur und Kunst das Leben verschönert, wird in diesen Blättern erschöpfend, sachkundlich und mit Sachkunde besprochen, so daß auf diesem Gebiete Anregungen aller Art geboten werden.

„Hannoverland", Monatsschrift für Geschichte, Landes- und Volkskunde, Sprache, Kunst und Literatur unserer niedersächsischen Heimat. Abonnementspreis für den Jahrgang von 12 Monatsheften zu je 24 Seiten mit einer Kunstbeilage 5 Mk.

Heiteres.

Redensarten. „Die Welt ist so klatschsüchtig", sagte der Schusterbub, als die Meisterin ihm eine runterhaute.

„Gar keine Taille hab ich", sagte das Paket, „und bin doch so geschnürt."

„Nein, wie reizend bin ich!" sagte der Paprika, als er geschluckt wurde.

* * *

Fauler Kunde: Warum schicken Sie einen wildfremden Menschen zum Einkassieren. Dem kann ich kein Geld anvertrauen. Schicken Sie mir einen, den ich kenne.

* * *

Kaufmann: So? Wann werde ich Ihnen also den Gerichtsvollzieher schicken.

Letzte Nachrichten.

Lemgo.

— **Schöffengerichtssitzung** vom 26. September. Der Zigarrenmacher Perpetua St. in Lemgo hat eine polizeiliche Strafverfügung über 6 Mk. dafür erhalten, weil er an das Stubenfenster seiner Nachbarin Schmutz geworfen und hierdurch groben Unfug verübt haben soll. Auf seine gegen die genannte Polizeistrafe eingelegte Berufung erkannte das Schöffengericht auf kostenlose Freisprechung. — Die Ehefrau des Fuhrmanns Fr. S. und deren Dienstmagd Minna K., beide in Lemgo, sind in diesem Monat über ein mit Kartoffeln bestelltes fremdes Feld gegangen und haben für diese Uebertretung je eine polizeiliche Strafverfügung über 1 Mk. erhalten. Diese Strafverfügung fochten die Angeklagten mit der Begründung an, daß dem Fuhrmann F. eine Wegegerechtsame über jenes Land zustehe und sie daher bei Ueberschreitung des Landes sich nicht strafbar gemacht hätten. Die Verhandlung wurde hierauf ausgesetzt und dem Ehemann der Angeklagten S. aufgegeben, innerhalb 4 Wochen nachzuweisen, daß ihm eine Wegegerechtsame an dem Lande tatsächlich zustehe. — Der Landwirt Wilhelm P. in Lemgo ist angeklagt, im Frühling ds. J. gegen einen Bediensteten des Müllers Niehaus in Leese die Drohung ausgesprochen zu haben, er werde ihn im Begegnungsfalle mit einer Hacke vor den Kopf schlagen. Die Verhandlung wurde heute nicht zu Ende geführt, sondern zwecks weiterer Beweiserhebung auf Sonnabend vertagt. — Wegen Körperverletzung hatte sich die Ehefrau des Arbeiters August Br. in Lemgo zu verantworten. Der Anklage liegt ein Streit zwischen Nachbarn zu Grunde. Die Angeklagte hat sich im Verlaufe desselben dazu hinreißen lassen, ihrer Gegnerin mit einer zufällig in der Hand haltenden Schüssel vor den Kopf zu schlagen. Ihren Jähzorn hat die Angeklagte mit einer Geldstrafe von 20 Mk. zu büßen. — Die gegenseitige Privatklage der Ehefrau Elise Br. in Lemgo gegen die Eheleute Schuhmacher Fritz S. und die Ehefrau des Zieglers H. B. in Lemgo wegen Beleidigung, endete mit einem Vergleich. Die Parteien nahmen die ausgesprochenen Beleidigungen zurück. — Der jetzt folgenden Anklage liegt eine Schlägerei zugrunde. Angeklagt waren der Maurer Heinr. B. in Lemgo und der Knecht August B. in Brake. Beide haben wegen einem Mädchen sich verleiten lassen, auf ihrem Gegner mit Stöcken herumzuschlagen. Da die Körperverletzungen ziemlich starke waren, wurde der erstere Angeklagte mit 150 Mk. und der letztere mit 40 Mk. unter gemeinsamer Haftung der Kosten bestraft. Für je 5 Mk. Geldstrafe tritt im Unvermögensfalle 1 Tag Gefängnis. — Im Anfang dieses Jahres logierte sich der Buchhalter Heinr. E. aus Göttingen bei dem Gastwirt und Konditor C., Brokhausen hierselbst unter dem Vorgeben, er sei als Reisender in Lemgo und Umgegend tätig. Er habe an verschiedene Personen hiesiger Gegend Forderungen und sei daher zahlungsfähig. Unter diesen Umständen und auch deswegen, daß er immer Zahlung versprach, wurde ihm Kredit gewährt. Als er diesen jedoch genügend in Anspruch genommen hatte, ist er heimlich verduftet. Brokhausen ist auf diese Weise um einen ziemlichen Betrag geschädigt. Bei seinem Fortgang nahm der Angeklagte noch ein Rad, das dem Lehrling des p. Brokhausen gehörte, weg. Wegen dieser Vergehen zur Anzeige gebracht, wurde gegen den Angeklagten heute verhandelt und erhielt dieser eine Gesamtgefängnisstrafe von 10 Tagen Gefängnis. — Der Schuhmacherlehrling Theodor E. aus Kirchheide, z. Z. in Untersuchungshaft hierselbst, hat während eines unbewachten Augenblicks aus einer Schublade des Gastwirts Hetland in Kirchheide einen Geldbetrag entwendet. Der Angeklagte erhielt 3 Tage Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Von der einstmaligen sächsischen Kronprinzessin.

London, 27. Sept. Eine hochgestellte Persönlichkeit des sächsischen Hofes ist hier in aller Eile eingetroffen, und hatte mit dem Trauzeugen Le Queux eine lange Unterredung.

Schwere Verurteilung.

Berlin, 27. Sept. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts II hatten sich gestern der Agent Samuel Zick und der Kellner Mollmecker, die in Annaberg verhaftet wurden, zu verantworten. Sie hatten in der Nacht zum 2. Mai die Büfettdame des Grand-Cafés in einer Droschke durch Chloroform betäubt und beraubt. Zick erhielt 7 Jahre, 10 Monate, Mollmecker 5 Jahre, 6 Monate Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen.

Die Arbeiterbewegung in Antwerpen.

Antwerpen, 27. Sept. Im Hafen sind gestern die Getreide- und Holzarbeiter wieder angetreten. Ein Deutscher wurde unter dem Verdacht, das Großfeuer im Hafen angelegt zu haben, verhaftet. Es ist dies der dritte Ausländer, der deswegen festgenommen wurde.

Antwerpen, 27. Sept. Bei der Wiederaufnahme der Arbeit kam es zu wüsten Szenen, da die Docker mit Streikbrechern nicht zusammen arbeiten wollten. Sollte wiederum Boykottierung eintreten, so dürfte der Generalstreik nochmals im vollen Umfange auflodern.

Die Kronjuwelen des Sultans von Marokko.

Es bestätigt sich angeblich, daß Sultan Abdul Asis seine Kronjuwelen in Frankreich für 8 Millionen versetzen will. Man glaubt aber in Paris nicht, daß diese Operation gelingen werde. Wenn an der ganzen Geschichte nur überhaupt etwas wahres ist.

Oeffentlicher Sprechsaal.

O herrlicher Detaillistenstand, wo wirst du noch bleiben?

Eine neue Sorte von Kollegen scheint die Margarinefabrik von Meyer, Lippinghausen bei Herford, durch ihren Vertreter Herrn L. Baumgarten, Magdeburg, Annastr. 22, uns besorgen zu wollen.

Also steht in Nr. 225 des „Magdeburger Generalanzeiger" vom 20. August zu lesen:

Ehrbare, intelligente Leute:

Handwerker, Arbeiter, Rentner, Hausierer, auch Frauen können ohne einen Pfennig Kapital — neben ihrer Beschäftigung — dauernd

ein schönes Stück Geld

verdienen, sich sogar eine Lebens-Existenz verschaffen durch Uebernahme einer Verkaufsstelle von Rahm-Margarine „Westfalenkrone".

An verschiedenen Orten verdienen Arbeiter, die in Fabriken beschäftigt sind, durch den Verkauf von Margarine „Westfalenkrone" an ihre Kollegen fast soviel, als ihr Lohn beträgt.

Wiederholt schon hatte ich Veranlassung, auf das Gebaren einzelner Margarine-Fabriken hinzuweisen, die es fertig bringen, ihre Fabrikate unter irgend einem Vorwande bei den Konsumenten, sei es durch Zugaben oder sonstige anfechtbare Geschäftspraktiken, direkt anzupreisen und dadurch uns, die wir für Einführung der Margarine besorgt waren, auszuschalten. Ein Vorgehen aber, wie es in der Annonce der Firma Meyer-Lippinghausen bezw. Baumgarten-Magdeburg zum Ausdruck kommt, dürfte doch noch nicht dagewesen sein.

Bedauerlich würde es hiernach sein, wenn es noch Kollegen geben sollte, die in ihren Geschäften „Westfalenkrone" führen, um ihre Totengräber in diesem Falle eben Meyer-Lippinghausen zu unterstützen

Ziegler-Angelegenheit.

Zentralverband deutscher Ziegelmeister in Lippe.

Zu der auf Sonntag, den 22. d. M., im „Goldenen Anker" in Chemnitz vom Zentral-Verband deutscher Ziegelmeister einberufenen Versammlung waren 35 Meister aus Chemnitz und Umgegend erschienen. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und erteilte dem Geschäftsführer Döhmer zu einem Referat das Wort. Döhmer legte in einer recht klaren Form den Anwesenden dar, wie nötig es sei, daß sämtliche Korporationen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sich vereinigen. Eine Organisation der Ziegelmeister sei im besonderen nicht so einfach leicht zu nehmen, weil der Ziegelmeister von mehreren Kategorien abhängig sei. So habe man auf der einen Seite die Arbeiter, mit denen der Ziegelmeister unbedingt zu rechnen habe, und auf der anderen Seite stehe der Ziegeleibesitzer als Arbeitgeber. Es sei für den Zieglemeister besonders ins Auge zu fassen, daß, wenn auch die Vereinigung der Ziegelmeister ebenso wie jede andere Vereinigung einen gewissen Zweck und bestimmte Ziele im Auge habe, man stets auch den Ziegeleibesitzer als solchen schätzen müsse, und könne ein schroffes und unüberlegtes Vorgehen gegen die Besitzer nur nachteilige Folgen haben. Die Bestrebungen der Ziegelmeister-Vereinigung gelten in erster Reihe dem jetzigen Meisterstande; es sei aber nicht zu verkennen, daß die jetzt vom Ziegelmeister-Verband eingeleitete und in Zukunft durch einen kräftigeren Zusammenschluß zu vervollkommnende Bestrebung auch den Ziegelarbeitern zuteil würde, aus welchen sich in Zukunft der Ziegelmeisterstand rekrutierte. Gerade in der Chemnitzer Gegend, welche früher gegen andere Gegenden einen Vorzug gehabt habe, jetzt aber in bezug auf die Arbeitszeit nachstehe, sei ein allgemeiner Zusammenschluß der Meister unumgänglich. Es sei auf Wunsch der Chemnitzer Meister hervorgehoben, daß man auch an die Besitzer herantreten wolle, um eine Akkordpreiserhöhung zu erzielen, damit man auch für nächstes Jahre den 12stündigen Arbeitstag einführen könne. Um dieses bei den Besitzern mit Erfolg zu erreichen, sei es unbedingt notwendig, daß sich ein jeder Meister dem Verein anschlösse. Redner ging dann auf den geschlossenen Anschluß an den Gewerbverein näher ein und legte den Grund dar, warum ein geschlossener Anschluß nicht angängig sei. Der Meisterverband lege durchaus keinem Mitgliede Hindernisse in den Weg, sich dem Gewerbverein anzuschließen, selbst er hege das feste Vorhaben, wenn seine Sache mit Jaworski erst klargestellt sei, sich dem Gewerbverein anzuschließen. Redner ging sodann auf den Nutzen, welchen der Verein den Mitgliedern böte, näher ein und erwähnte ausdrücklich hierbei, daß der Meisterverband evtl. Prozesse übernehme, Drucksachen usw. gratis liefere und die Mitglieder bei den lippischen Zeitungen bei Inseraten eine Zeilenpreisermäßigung hätten. Nachdem nun noch ein Schreiben, welches an die Besitzer eingesandt werden soll, verlesen war, wurde in die Diskussion eingetreten, an welcher sich außer mehreren Meistern auch ein Ziegelarbeiter rege beteiligte. Der Ziegelarbeiter, kein Keramarbeiter, war ebenfalls der Ansicht, daß die Gründung von Meistervereinen mit Anschluß an den Zentralverband auch von den Arbeitern nur befürwortet werden könnte schon aus dem Grunde, weil der Meisterverband Prozesse übernehme und dies für den Arbeiter (Abnehmer und auch Lohnarbeiter) etwa eine Gewähr biete, daß eventl. Prozesse mit dem Besitzer mit Erfolg durchgeführt würden.

Es schlossen sich 19 Mitglieder zu einem Bezirksverein zusammen. Es wurde von Döhner hervorgehoben, daß leider mit einer so kleinen Zahl, wo doch in Chemnitz und Umgegend über 50 Meister tätig seien, bei den Besitzern nichts zu erreichen sei, zumal noch zu viel Meister abseits ständen und aus irgend welchen Gründen dem Verein nicht beitreten oder den Beitritt noch hinausschöben. Es wurde beschlossen, von der Eingabe an die Besitzer vorläufig Abstand zu nehmen, so lange, bis mindestens 80 Prozent der in dortiger Gegend beschäftigten Meister beigetreten seien. Eine Versammlung soll schon in nächster Zeit anberaumt werden.

* * *

Auf die Mitteilungen, welche uns von verschiedenen Mitgliedern des Duisburg-Ruhrorter Bezirksvereins eingesandt wurden, um die Versammlung, welche am 29. September in Ruhrort stattfinden sollte, um ca. 14 Tage zu verschieben, mit der Begründung, daß momentan viel Meister zum Besuch nach Lippe seien, erwidern wir, daß der von uns angesetzte 29. September, im Grunde genommen, der letzte Termin sein konnte, an welchem die Versammlung stattfinden mußte. Laut Statut sollen die Beiträge bis zum 1. Oktober eingesandt sein, und war lediglich diese Versammlung dazu angesetzt, um die Beiträge einzulassieren und bis zum 1. Oktober abzuliefern. Um uns aber nicht den Vorwurf eines zu krassen Vorgehens machen lassen zu müssen, glauben wir auch im Einverständnis des Zentral-Vorstandes zu handeln, wenn wir obigem Wunsche entsprechen und die Versammlung für Duisburg-Ruhrort auf den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale Westphale-Ruhrort festzusetzen. Wir machen hierdurch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir, da schon die Einladungen per Karte zum 29. d. M. erfolgt waren, der Portounkosten halber zum 13. Oktober keine Einladung durch Karte an die Mitglieder des Duisburg-Ruhrorter Bezirks-Vereins ergehen lassen.

Für den Bezirksverein Krefeld findet am 29. d. M., nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Restaurant Büßler in Krefeld, Westwall, statt, und werden zu dieser Versammlung besondere Einladungen ergehen.

Sodann machen wir die Mitglieder des Meistervereins an der Unterelbe hierdurch darauf aufmerksam, zu der Generalversammlung, welche am 29. d. M. im Vereinslokal in Stade stattfindet, vollzählig erscheinen zu wollen.

Der Zentralvorstand.

Gottesdienste.

Sonnabend, den 28. September 1907.

Reformierte Kirche.

Nachmittags 2 Uhr: Vorbereitung zum heil. Abendmahl.

Sonntag, den 29. September 1907.

Frühkirche 7½ Uhr: Hilfsprediger Finke aus Schötmar.
Vormittags 10 Uhr: Konfirmation.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Werdelmann. (Kindergottesd.).
Nachmittags 5 Uhr: Hilfsprediger Müller.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Konsistorialrat Engel.
Nachmittags 2 Uhr: Konsistorialrat Engel.
(Kindergottesdienst.)

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Katholische Kirche.

Vormittags 7½ Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft.
Mühlenstraße 16.

Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag abend 6½ Uhr: Jugendverein.
Sonntag abend 8¼ Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Am Sonntag, den 6. Oktober: Erntedankfest, und in der reformierten und lutherischen Kirche Feier des heiligen Abendmahls.

Briefkasten.

Nr. 100, L. Gemeindesteuern müssen Sie auch dort bezahlen, Kirchensteuer dagegen nur in der Heimat.

A. D. in H. Nur nach vorausgegangener 14tägiger Kündigung.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Nach Zunahme der Bewölkung morgen trocken bei wechselnder Bewölkung; mäßige südöstliche Winde; etwas kühler.

Rosen im Schnee malt auf die Wangen Gesichtsmassage mit Nafalan-Toilettecrême (Rett.-Schutzmarke.) Vielfach erprobt, glänzend bewährt und billig!

Sie wollen wissen, wie ich's mache,

daß Erkältungen bei mir nie recht zum Ausbruch kommen? Nichts einfacher: ich gebrauche seit zwanzig Jahren immer Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, und zwar nicht nur, wenn ich wirklich nicht in Ordnung bin, sondern auch bei völliger Gesundheit Fays ächte Sodener beugen brillant vor; kleine Verstimmungen, eine Verschleimung nach dem Rauchen, eine leichte Heiserkeit kommt immer einmal vor und da sind mir meine lieben Fays ächte Sodener unentbehrlich. Versuchen Sie's nur einmal damit — die Schachtel kostet nur 85 Pfennig, überall zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen und verlange stets „Fays ächte Sodener".

Verantwortlicher Redakteur: Max Olatzke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Thelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Zu dem am **Sonnabend, den 28. u. Sonntag, den 29. September** stattfindenden 13650

Preis- u. Vergnügungsschießen

ladet ergebenst ein

Fr. Müller, Felsenkeller, Barntrup.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Beerdigungsverein „Auferstehung"

übernimmt vollständige Beerdigungen.
Detmold, Telephon Nr. 229.
Leichenhemde in jeder Auswahl.
Särge in jeder Größe stets fertig auf Lager.
L. Segemann, Langestr. 67 und Lemgoerstr. 6
Eingang im Torweg. 861

Noch ist es Zeit,

Früchte einzumachen. Um sie vor dem Verderben zu schützen, verwende man zum Einmachen echt



Dr. Oetker's Salicyl.

Rezepte gratis von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Pianos

modernen Stils, in vollkommener Ausführung, hervorragender Tonschönheit und Spielart, hochfeiner Ausstattung und Konstruktion von 600 Mk. an.

Flügel und Pianos

von C. Bechstein, Steinway & Sons zu Original-Preisen.

Fabrikate anderer Firmen

in garantiert guter Qualität von 450 Mk. an, unter unserer Garantie und gegen Abzahlung.

Harmoniums, gebrauchte Instrumente, **Miet-Pianos**, sowie **Clavierspiel-Apparate** in allen Preislagen.

Th. Mann & Co. Filiale:
Bielefeld. **Detmold**, Schülerstr. 7.
1633 **Lemgo**, Mittelstraße.

Unsere Marke „Pfeilring" allein garantiert die Echtheit unserer 4010

Lanolin- **Cream** und **Lanolin-** **Seife.**

„Nachahmungen weise man zurück."
Vereinigte Chemische Werke Aktien-Gesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Hartkirchenfelde, [illegible]

Zum 1. Oktober d. J. können noch

6—8 Schreiner und 1 Drechsler

eingestellt werden. 12681

Hoforgelbauanstalt von G. Kaßmeyer,
Inh. Friedr. Kaßmeyer,
Kirchheide in Lippe.



Trauringe, Ringe, Colllerketten, Broschen, Ohrringe, Herrenketten, Damenketten, Armbänder, Fassungen für Münzen, Haarkettenbeschläge, Brillantringe, Manschettenknöpfe, Medaillons etc., reiche gediegene Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.

Ph. Burkhardt, Detmold, 1938
Bruchstr. 14. Fernspr. 240.

2 frdl. Zimmer
zu vermieten. 13652
Karlstraße 3.

Kl. Landstelle, gr. 11 Morg. Herrsch. Wohnh., mass. Scheune u. Hühnerhaus, ca. **3000** faß., 3 Fischteiche, sch. Park, pr. Zufalli. **15 000** Mk. m **5000** Mk. Anz. verk. werd. Fäh. **R. Oehlrich,** Hamburg 19, Eppend. Weg 14. 13631

2000 Mark

werden geg. kassenmäß. Sicherheit zu leihen gesucht. 5 Prozent Zinsen werden auf Wunsch im Voraus bezahlt. Gefällige schriftl. Ang. u. Nr. 1639 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Suche auf sofort einen

Ofensetzer

für zirka 5 Wochen. Lohn pro Woche 25 Mk. Bin am Sonnabend und Sonntag in meiner Wohnung zu sprechen. [13625
Simon Kleuke, Ziegelmeister,
Wahlhausen bei Detmold.

Suche für ländlichen Haushalt bürgerliche

Köchin.

Gehalt 300 Mk., und älteres

Dienstmädchen

welches schon auf dem Lande gedient hat. Lohn 240 Mark. Schriftl. Angeb. unt. Nr 13615 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sauberes

Mädchen

das schon gedient hat, in Landpfarrhaus (5 Personen) für Anfang Oktober gesucht. Große Wäsche außer dem Hause.
Schriftl. Angebote unter Nr. 1766 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stelle eines

Beizers und Polierers

sofort zu besetzen. 13638
Gust. Hagemeister,
Alexanderplatz.

Suche auf sofort einen 13687

Bäckergesellen,

der selbständig arbeiten kann.
Aug. Binnen,
Schuckenbaum, b. Leopoldshöhe

Das Eintreffen der neuen

Winterstoffe

für gute Herrenbekleidung

beehrt sich anzuzeigen 13623

Wilhelm Köster, Hofschneidermstr.

Detmold, Weinbergstraße 8.

Ferner empfehle ich:

fertige Münchener Loden-Capes und **Havelocks** für **Herren u. Knaben.**

Neu aufgenommen:

fertige Knabenpaletots

in haltbarer u. sehr preiswerter Ware, sowie **schwarze u. blaue**

Damentuche u. Cheviots.

Prompte Bedienung. Billige Preise.

Für Barzahlungen 5 % Skonto.

Ihre Gardinen

lassen Sie am besten reinigen u. spannen in der Wäscherei

„Schneeweiss", Meierstr. 14. 13150

Billige Preise. Pünktliche Abholung und Ablieferung.



Photographisches Atelier

Paul Beckmann

Photograph und Maler 1944

Rosenthal 3 Detmold Rosenthal 3.

— Aufnahmen zu jeder Tageszeit. —

Vergrößerungen nach jedem Bilde in Schwarz, Aquarell und Oel.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend gegen 8 Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater 13617

Heinrich Klinge

im 63. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Detmold, den 26. September 1907.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 29. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause, Sofienstr. 30 aus, statt.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unser geliebtes Töchterchen (13616

Hermine

im zarten Alter von 1 Jahr 5 Monaten nach kurzem, schweren Leiden zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

Dies zeigen schmerzerfüllt an die trauernden Eltern

Karl Wegener und Frau.

Detmold, den 25. Sept. 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Paulinenstraße 51 aus, statt. Trauerfeier vorher.

Todes-Anzeige.

Verspätet.

Am Dienstagabend 12 Uhr verschied sanft infolge Lungenentzündung unser geliebter, teurer Bruder, Onkel und Großonkel

Hermann Schiff

in **Hannover**

im Alter von 76 Jahren. (13622

Dies zeigt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schiff.

Detmold, 27. September 1907.

Todes-Anzeige.

Heute morgen starb plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wm. Martha Beinhauer

geb. Brand,

im 34. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Lemgo, 26. September

Die Beerdigung findet Sonntag, 29. September, nachmittags um 4 Uhr, von Brands Hofe in Lieme aus statt. (13625

Amtsspar- u. Leihekasse Schötmar

(mündelsicher) verzinst Einlagen mit 3¾ % und gibt Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen. (13382

Zu verkaufen:

1 guter Füllofen und 1 gute Pumpe. 13628

Detmold, Bandelstr. 3.

Ein zweitüriger, altdeutscher, eichener

Kleiderschrank

und eine

eichene Treppe

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 13613.

Kräftiges, dunkelbraunes

Doppelpony

ca. 10 Jahr alt, preiswert zu **verkaufen.**

Auskunft bei (13629

Aug. Uekermann

Barntrup, Mittelstr. 130.

Schwarzbuntes, schweres,

hochtragendes Rind

(auf Detmolder Weide gehend) habe zu verkaufen. 13618

Vietmeier, Pivitsheide Nr. 3.

Wohnungen:

Villen, Häuser u. Grundstücke, zur Miete oder Kauf, weist jederzeit unentgeltlich nach der

Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein, Detmold.

Geschäftsst.: **Paulinenstr. 37.**

Kl. freundl. Wohnung im Preise von 90—100 Mk. zum 1. oder 15. Oktober gesucht.

Schriftl. Ang. u. Nr. 13619 an die Geschäftsst. d. Bl.

Freundliche (13555

Wohnung

von 5—8 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermieten.

Amtenbrink.

Schön ausgestattetes, in Hagen-Berg b. Lage gelegenes

Wohnhaus

nebst Stallung und 3 Scheffelsaat prima Land steht jederzeit **zu vermieten.** Näheres bei

S. Krüger daselbst und **L. Krüger,** Detmold, 13559) Elisabethstraße 71.

Fabrik-grundstück

mit Wohnhaus, großen Werkstatts- u. Lagerräumen, 10 Min. von Bahnstation, 3½ HP. Wasser- u. 8 HP. Deutz. Benzinmotor, für Möbelfabrikation besonders geeignet, da in der Umgegend Drechslerei als Hausindustrie betrieben wird, ist für 75000 Mk. **zu verkaufen.** Gebäudeversicherung ca. 70000 Mk.

Schriftl. Anfragen unter Nr. 12657 an die Geschäftsst. d. Bl.

Haushälterin.

Zuverlässige, ordentliche Person für kleinen kinderlosen Haushalt bei hohem Lohn, noch zum 1. Oktober d. J. gesucht.

Offerten unter Z. O. 16 an die Geschäftsstelle der **Neuen Westfäl. Volkszeitung, Bielefeld,** Ritterstr., erbeten. 13605

Suche auf sofort oder später für meinen Gutshaushalt ohne Milchwirtschaft u. Leutebeköstigung durchaus zuverlässige 13609

Mamsell

die bereits ähnliche Stellung bekleidete und im Besitz bester Zeugnisse ist.

Auch findet zum 1. Januar ein einfaches

jg. Mädchen

zur Erlernung des Haushalts Stellung, schlicht um schlicht.

Frau M. Lambach

Dom. Heidbrink-Polle (Weser).

---

10 Mädchen

für leichte Arbeit und

20 Zigarrenmacher

dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht.

Aug. Chr. Stenebe, Tabak- und Zigarrenfabriken, **Barntrup.**

Mehrere tüchtige

Tischlergesellen

und tüchtige **Beizer** auf Schlafzimmer und Büfetts für sofort und dauernd bei guten Akkordsätzen gesucht. (13606

Steinheimer Möbelfabrik

Winkelmann & Albert,

Steinheim in Westf.

Auf sofort 13587

3—4 Dachdecker

gesucht.

Aug. Bochmann

Dachdecker, **Melle** in Hann.

Ein größerer Posten

Zuckerrüben

und dergl. ist auszuroden und gegen guten Akkord, mit oder ohne Kost und Logis, zu vergeben. (13531

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. oder in der Agentur d. Bl. in Lemgo zu erfahren.

Jung. Buchhalter

sucht sofort od. später Stellung bei bescheidenen Ansprüchen.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 13478 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche per sofort einen (13597

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

Wilhelm Müller, Bäckermstr., Bielefeld, Obernstraße 51.

Suche per sofort einen flinq.

Bäckergesellen.

Wilhelm Müller,

Bielefeld, Obernstr. 51.

---

2 Schreinergesellen und 1 Lehrling

suchen 13600

Gebr. Bernards,

Mech. Tischlerei.

Lippspringe.

Suche für meine **Lederhandlung mit Schäftestepperei, Lederwaren u. Nähmaschinenhandlung** einen (13583

Lehrling

mit guter Schulbildung, event. auch **jungen Schuhmacher.**

H. Strüssmann

Borbeck bei Essen.

---

2 Ofensetzer,

pro Woche 28—30 Mk.,

2 Austahrer,

pro Mill. 0,80 Mk.,

zum 1. od. 15. Okt. **gesucht.** Beschäftigung d. ganzen Winter.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 13578 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

3 Ofenleute

gesucht. Arbeit bis Dezember.

Hoppe,

Ziegelei Streifler, 13602

Köln-Bickendorf.

Suche krankheitshalber auf sofort einen 13468

zweiten Brenner.

Nur junge Leute wollen sich melden.

August Hofemann

Entrup b. Lemgo.

Suche zum sofortigen Eintritt nach Saaraller in Lothringen

4 Mann

zum Lehmgraben, pro cbm 30 Pfg. Arbeit für den ganzen Winter. Meldungen bei

Wilh. Frohne,

13563) Ziegler-Agent,

Schötmar i. L.

20—25 tüchtige 13572

Former und Ofen-Arbeiter

werden auf sofort gesucht.

Gewerkschaft Christinenburg,

Ton- und Chamottewerke, Kintorf bei Düsseldorf.

Städtische Sparkasse

der Residenzstadt Detmold,

Im Rathaus, Zimmer Nr. 7.

Mündelsicher.

Geöffnet werktäglich von 8—1 Uhr und, außer Sonnabends, von 3—5 Uhr.

Zinsfuss für neue Einlagen vom 1. Oktober 1907 für bestehende Einlagen vom 1. Januar 1908 an **3¾ % bei täglicher Verzinsung.**

Rückzahlungen auch ohne Kündigung. 3880

Schluss

des H. H. Schmidt'schen

Ausverkaufs

Montag, 30. Septbr. d. J.

abends 9 Uhr.

Vorrätig sind noch:

Schwarze Anzugstoffe zu Braut-Anzügen in Kammgarn, Satin und Diagonal, Stoffe zu Herren-Ueberziehern, Herren-Anzug- und Hosenstoffe in Buckskins, Kleiderstoffe, Sammet in schwarz und couleur, Barchent, Unterzeuge, Korsetts usw. usw.

Auch sind noch 2 Stück Woll-Damast zu Sofa-Ueberzieher am Lager. 13537

Preisermässigung 33⅓ %

Lemgo, den 23. September 1907.

Der Konkursverwalter:

Georg Grieß.

Beerdigungs-Institut

für Detmold und Umgegend

W. Merz, Detmold, Wehmstr. 13,

empfiehlt seinen **Leichenwagen** zur gefl. Benutzung.

Uebernahme sämtlicher Besorgungen bei Sterbefällen.

Särge, großes Lager, sofort lieferbar.

Leichenwäsche, als: Hemde, Haube, Strümpfe, Steppdecke, Spitze 2c. in großer Auswahl.

Reelle Bedienung. — Billige Preise. 12025



Kontor- u. Lagerräume.

Zum 1. April 1908 oder früher werden für ein Fabrik-Geschäft in Detmold **einige Kontor- und Lagerräume** zu mieten gesucht. Nähe der Bahn und Post bevorzugt.

Schriftl. Ang. m. Preisang. an die Gesch. d. Bl. u. Nr. 13601.

Druck sachen liefert schnell und billig **Meyersche Hofbuchdruckerei.**

MIGNON-

KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.



SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten:

David Söhne A.-G.

Halle a. S.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Heutige Kakaopreise: 200, 220 u. 280 Pfg.

Von der Reise zurück. 13560

Dr. Jürgensmeier,

Ohren-, Nasen- u. Halsarzt.

Bielefeld,

Viktoriastraße 4.

Am Sonntag, den 29. d. M., morgens von 8½ Uhr findet im „Odeon" eine 13584

General-Versammlung

statt für die Mitglieder des **Zentralverbandes christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands,** Verwaltungsstelle Detmold.

Ein Referent ist anwesend.

Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Kegelfreunden

zur Nachricht, daß ich am **Sonntag, den 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,** ein

Kalb auskegeln

lassen werde, wozu ich freundlichst einlade. 13626

Achtungsvoll

August Bührmann,

vorm. Obermeier,

Kachtenhausen.

Fütig im Extertal.

Sonntag, 29. Septbr.

Nalhofer Erntefest.

13633 **Der Vorstand.**

Meiner verehrten Kundschaft die ergebene Mitteilung, daß der Betrieb in meiner Werkstatt wieder voll aufgenommen ist.

Schleifen und Reparaturen werden prompt u. billig besorgt.

Indem ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch fernerhin zu bewahren, zeichne ich 13614

Hochachtungsvoll

Frau C. Karnstedt,

Detmold, Krummestr. 7.

Die weltberühmten

Flügel und Pianinos

der Rheinischen Hofpianoforte-fabrik C. Rand, Coblenz

sind nur vorrätig bei dem Alleinvertreter 13631

Herrn Clemens Großjohann

Pianomagazin

Detmold, Weinbergstraße 14.

Zuckerhonig Marmeladen Gelee

empfiehlt 11468

Hugo Ewe, H. Tölle Nachf.

Detmold, Krummestr. 13.

Hausmacher-Wurst.

Jede Woche (13620

frische Schlachtung.

E. Plesmann's Nachf.

A. Wortmann.

Wir beabsichtigen zwei gute überzählige 13568

Arbeitspferde

zu verkaufen.

Limberg & Adams,

Detmolder Dampfziegelei,

Orbke.

Zahn-Atelier

Salzuflen, am Markt Nr. 6.

Künstliche Zähne, Plombieren in Gold, Silber u. Emaille, schmerzloses Zahnziehen, mäßige Preise. Sprechstunden täglich. 6329

H. Brand, Zahntechniker.



11531

Das gesündeste

Kraftbrot

ist

Pumpernickel, ohne Sauerteig, Simonsbrot,

Weizenschrotbrot, Schrotbrötchen, Schrot-Zwieback

mit Nährsalz gebacken.

Pflanzenbutter

ist ein vollwertiger Ersatz für teure Molkereibutter. Pflanzenbutter ist nicht zu verwechseln mit Margarine (aus Tierfett).

Pfund 90 Pfg. Stets frisch.

Reformgeschäft „Thalysia"

— Detmold, Markt 3. —

Th. Storch

Detmold

liefert

Betten

nur in guten Stoffqualitäten und staubfreien **Federn und Daunen** (12794

zu äußerst reellen Preisen.

Kleinfleisch, frisch u. gesalzen, 20 u. 30 Pfg. pro Pfd., solange der Vorrat reicht, auch täglich frische **Knoblauch- u. Wiener Würstchen** sowie frische **Knochenabfälle** zur Suppe empfiehlt **Fr. Flake,** Wurstfabrik. (13271

Amtenbrink & Co.,

G. m. b. H., **Detmold.**

Fernspr. 70. Fernspr. 70.

Billigste und vorteilhafteste Bezugsquelle für (13091



Kohlen, Koks, Eierbriketts, Anthrazit (Langenbrahm.)

A es nur anerkannt beste Qualität. Kontor und Lager: **Wotanstr.**

Kohlen

alle Sorten, in nur besten Qualitäten, liefert billigst und prompt 11774

F. W. Schaefer, Detmold.

Für Metalle, Eisen, Lumpen u. Ziegenfelle

zahle stets die höchsten Preise.

S. Michaelis,

Elisabethstraße. (12320

Uhren

Altbewährte, erstklassige Fabrikate. Mäßige Preise. Mehrjährige Garantie.

— Größte Auswahl. —

Gebr. Brockschmidt,

Uhrmacher, **Schötmar.**



13171

Wer einen echten, reinen, guten alten Tropfen liebt, der trinke

Elmendörfer

er ist und bleibt der beste Kornbranntwein

überall!

Jährl. Versand über 1000 000 Flaschen.

Brennerei Elmendorf Isselhorst i. Westf.

Gegr. Anno 1869.



Neue Emder Heringe!

Fste. Prima Vollheringe

(¼ To. ca. 8—850 Stück)

¼ To.	⅛ To.	¼ To.	½ To.	¾ To.
M. 39	22	11¼	6½	4

Fst. Ia. Emder Matjesheringe

(¼ To. ca. 8—900 Stück)

M. 33	19	10¼	5¾	3¾

versenden ab Emden gegen Nachnahme 13048

Buhr & Thiemens,

Emden a. d. Nordsee.

5-Kg.-Postsak ausgesucht große Vollheringe Mk. 3.75 portofrei Nachnahme.

Ein tüchtiger, junger

Schneidergehilfe

wird gesucht von 13594

Wilh. Meyer,

Hofschneider,